

The logo for 'init' is displayed in a white, lowercase, sans-serif font. The letter 't' has a horizontal bar that extends to the right and ends in an arrowhead. The logo is contained within a white rectangular frame with a slightly rounded bottom-right corner.

init

init SE
Jahresabschluss
2019



INHALT

Bericht des Aufsichtsrats	3
Gewinn- und Verlustrechnung	7
Bilanz	8
Anhang	10
Zusammengefasster Lagebericht	25
Bestätigungsvermerk	57
Impressum	63

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

künstliche Intelligenz, Klimaschutz, Digitalisierung und Mobilität sind aktuell und unverändert die wichtigsten Themen in Wirtschaft und Gesellschaft. init stellt sich diesen Herausforderungen, integriert diese in ihrem Geschäftsmodell und unterstützt den ÖPNV. Unserem Unternehmen kommt daher eine Schlüsselfunktion für die Gestaltung wichtiger Zukunftsfelder zu. Das Umfeld, in dem dies geschieht, unterliegt dabei einem immer schnelleren Wandel. Von technologisch führenden Unternehmen wie init verlangt dies ständige Innovation und steigende Investitionen, um weiter erfolgreich zu sein. Diese Herausforderung hat init im abgelaufenen Geschäftsjahr bestanden. Die erforderlichen Maßnahmen wurden 2018 eingeleitet und bereits 2019 konnten sichtbare Erfolge bei Umsatz und Ergebnis erzielt werden.

Die eingeleiteten Maßnahmen spiegeln sich auch auf der Auftragsseite wieder. Sie zeigt, dass es init gut gelungen ist, sich auf die aktuellen Anforderungen seiner Kunden und zukünftigen Erfordernisse des Marktes einzustellen. Dies belegt der Auftragszugang von 160 Mio. Euro für das abgelaufene Geschäftsjahr. Hierin spiegeln sich eine erfolgreiche Zukunftsstrategie und vor allem die hohe Kompetenz und Motivation der Mitarbeiter wieder. Direkte Auswirkungen der Corona-Krise auf die Umsatz- und Ergebnisplanung sind zum heutigen Zeitpunkt noch nicht erkennbar, was sich aber aufgrund der extrem dynamischen Entwicklung kurzfristig ändern kann.

Auf dieser Basis ist das Ziel von Aufsichtsrat und Vorstand im laufenden Jahr, die Entwicklung des Konzerns zumindest zu stabilisieren, um die Erfolge für Sie, die Aktionärinnen und Aktionäre der init, sicherzustellen. Auch daran werden wir die Arbeit des Vorstands messen.

Die erfreuliche Entwicklung bei den Auftragseingängen hat auch einen Niederschlag im Ergebnis gefunden. Das EBIT hat sich mit 16,2 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. Dies ist im Wesentlichen auf Neuentwicklungen, auf ein erfolgreiches Nachliefergeschäft sowie auf ein stringentes Kostenmanagement zurückzuführen. Der Börsen-

kurs der init Aktie folgte dieser Entwicklung überproportional. Dieser erhöhte sich von Ende 2018 auf Ende 2019 um 73,25 Prozent.

Durch fundierte Prozessanalysen werden sich in den nächsten Jahren die internen Abläufe und möglicherweise auch die Verantwortlichkeiten verändern. Der Aufsichtsrat diskutiert in diesem Zuge auch intensiv mit dem Vorstand das Projektmanagement und die innerbetrieblichen Prozesse. Durch Neuentwicklungen, Investitionen und organisatorische Veränderungen erwarten wir mittelfristig einen Anstieg des EBIT.

Mit dem folgenden Bericht wollen wir Sie über die Aufsichtsratsstätigkeit bei init informieren und Ihnen die Beratungen und Entscheidungen im Jahr 2019 transparent machen.

Der Aufsichtsrat der init hat sich im vergangenen Jahr zur Erfüllung seiner Aufgabe, den Vorstand zu beraten und seine Geschäftsführung zu überwachen, regelmäßig, zeitnah und umfassend durch den Vorstand informieren lassen. Dies erfolgte durch mündliche und schriftliche Berichte. Die Unterrichtungen und Diskussionen in den Aufsichtsratsitzungen betrafen alle wichtigen, die Gesellschaft und den Geschäftsverlauf betreffenden Sachverhalte und Maßnahmen.

Der Aufsichtsrat hat wegen der Unternehmensgröße und der Aufsichtsratsgröße (vier Mitglieder) keine Ausschüsse gebildet. Er hat sich in der letzten Aufsichtsratsitzung rückblickend auf das Jahr 2019 in einer Selbstevaluation einer Effizienzprüfung unterzogen. Zentrale Punkte waren Organisationsfragen, Informationen an den Aufsichtsrat, personelle Fragen und das Selbstverständnis der Aufsichtsratsmitglieder. Der Aufsichtsrat hat an Fortbildungsmaßnahmen teilgenommen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie in Einzelfragen auch die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats standen während des gesamten Geschäftsjahres mit dem Vorstand in ständigem engen Kontakt. Darüber hinaus erfolgte ad-hoc eine Unterrichtung, wenn berichtsrelevante Vorgänge anstanden. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat die Aufsichtsratsmitglieder zwi-

schen den Sitzungen zeitnah schriftlich und mündlich über Gespräche mit dem Vorstand und dessen Berichte informiert. Alle Maßnahmen, die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderten, wurden stets rechtzeitig beraten und zur Beschlussfassung vorgelegt.

Das Geschäftsjahr 2019 stand auch im Zeichen personeller Veränderungen:

Dipl.-Ing. Joachim Becker schied auf eigenen Wunsch mit Ablauf seines Vertrages zum 31. März 2019 aus dem Vorstand der init SE aus. Er war 18 Jahre als Chief Operating Officer (COO) im Leitungsgremium der Gesellschaft für zentrale Telematik- und Informationssysteme verantwortlich. In diesem Zeitraum entwickelte sich init zum weltweit führenden Anbieter von integrierten Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen für Busse und Bahnen. Seine Aufgaben im Vorstand hat das Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Matthias Kühn übernommen. Der Vorstand der init SE besteht damit seit dem 1. April 2019 aus vier Personen.

Auch im Aufsichtsrat ergaben sich Änderungen. Neues Mitglied des auf vier Personen erweiterten Kontrollgremiums ist Dipl.-Ing. (FH) Christina Greschner. Frau Greschner verfügt über umfangreiche Kenntnisse des init Konzerns und dessen einzelner Geschäftsfelder, auch weist sie – neben dem Ingenieursstudium – ein zusätzliches Masterstudium in „Family Entrepreneurship“ auf. Mit der Wahl von Frau Greschner wird dem Kompetenzprofil des Aufsichtsrates der init SE entsprochen.

SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS

Die Sitzungen werden mindestens quartalsweise einberufen. In 2019 fanden insgesamt sechs Aufsichtsratssitzungen, davon eine konstituierende Sitzung und eine Strategiesitzung, statt. Die Aufsichtsratsmitglieder waren an allen Sitzungen vollständig anwesend.

Der Aufsichtsrat tagte regelmäßig auch ohne den Vorstand.

Auf Basis der Berichte des Vorstands wurden in den Aufsichtsratssitzungen regelmäßig die wirtschaftliche Lage einschließlich Wirtschafts- und Liquiditätsplanung, die Auftragseingänge, der Auftragsbestand, latente Risiken, Compliance-Themen, Rechts-

streitigkeiten, wesentliche Geschäftsvorgänge, Projekte von besonderer Bedeutung, kritische Tochtergesellschaften, Akquisitionen sowie die mittel- und langfristige Konzernstrategie einschließlich Organisationsfragen und Personalplanung/-entwicklung besprochen.

Außerdem bildeten im Geschäftsjahr 2019 folgende Themen besondere Schwerpunkte:

- ▶ Gründung einer Tochtergesellschaft in Dubai durch die Tochtergesellschaft Init Innovation in Traffic Systems FZE, Dubai
- ▶ Gründung einer Tochtergesellschaft in Weißrussland durch die Tochtergesellschaft Hanse-Com Public Transport Ticketing Solutions GmbH, Hamburg
- ▶ Beabsichtigte Übernahme der DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe durch die Tochtergesellschaft iris-GmbH infrared & intelligent sensors, Berlin
- ▶ Geschäftsprozesse / ERP-Software
- ▶ Genehmigung eines neuen Geschäftsverteilungsplans für den Vorstand
- ▶ Verabschiedung neuer Geschäftsordnungen des Aufsichtsrats und des Vorstands
- ▶ Zustimmung zum Aktienrückkauf
- ▶ die Erörterung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des Abhängigkeitsberichts und des nichtfinanziellen Konzernberichts 2018 unter Hinzuziehung des Abschlussprüfers
- ▶ die Feststellung des Jahresabschlusses 2018, die Billigung des Konzernjahresabschlusses 2018, die Freigabe des nichtfinanziellen Konzernberichts 2018 sowie Diskussion des Vorschlags des Vorstands über die Gewinnverwendung
- ▶ Vorschlag Abschlussprüfer 2019
- ▶ die Quartalsmitteilungen und der Halbjahresfinanzbericht 2019
- ▶ Verabschiedung der Beschlussvorschläge zur Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung 2019 und des Berichts des Aufsichtsrats für das Jahr 2018

- ▶ Betrachtung der Relation Vorstandsgehälter zu Mitarbeitervergütung
- ▶ Zustimmung zur Beschlussvorlage über die Vorstandstantieme in Form von Aktien
- ▶ Abschluss neuer Vorstandsverträge
- ▶ Verabschiedung der Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß der Fassung vom 7. Februar 2017
- ▶ Effizienzprüfung des Aufsichtsrats
- ▶ Genehmigung Non-Audit-Services des Abschlussprüfers
- ▶ Diskussion über Dividendenpolitik

PRÜFUNG DES JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSES SOWIE DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Der Jahresabschluss und der zusammengefasste Lagebericht der init innovation in traffic systems SE zum 31. Dezember 2019 wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 wurde gem. § 315a HGB auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Alle genannten Dokumente sind von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, die durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer der init innovation in traffic systems SE sowie zum Konzernabschlussprüfer gewählt wurde, geprüft worden und erhielten jeweils den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Jahresabschluss, zusammengefasster Lagebericht, Konzernabschluss sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vorgelegen.

Jahresabschluss, zusammengefasster Lagebericht und Konzernabschluss sowie die Bestätigungsvermerke und Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 18. März 2020 mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer eingehend besprochen. Die verantwortlichen Prüfer berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung, insbesondere auch über die wichtigen Prü-

fungssachverhalte (Key Audit Matters). Diese umfassten für den Konzern der init SE die Umsatzrealisierung aus Fertigungsaufträgen und die Bewertung der Vorratsbestände sowie für den Einzelabschluss der init SE die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen. Ferner berichtete der Abschlussprüfer über das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, über Leistungen, die zusätzlich zur Abschlussprüfung erbracht wurden sowie über ihre Unabhängigkeit im Sinne der gesetzlichen Regelungen. Fragen aus dem Kreis der Aufsichtsratsmitglieder wurden ausführlich beantwortet. Der Aufsichtsrat kam auf dieser Grundlage und aufgrund seiner eigenen Prüfung zu dem Ergebnis, dass das angewandte Prüfungsverfahren angemessen und sachgerecht war und dass die in den Abschlüssen enthaltenen Zahlen- und Rechenwerke hinreichend geprüft wurden und stimmig sind. Es bestanden keine Einwände. Wir stimmen daher dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der init innovation in traffic systems SE und der Konzernabschluss der init Gruppe wurden gebilligt; der Jahresabschluss der init innovation in traffic systems SE ist damit festgestellt.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat seinen Vorschlag zur Gewinnverwendung vorgelegt. Er sieht vor, der Hauptversammlung 2020 folgende Verwendung des Bilanzgewinns der init SE in Höhe von Euro 24.233.756,07 zu empfehlen: Ausschüttung eines Betrags von insgesamt 40 Cent je dividendenberechtigter Stückaktie. Der verbleibende Betrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Diesem Vorschlag schloss sich der Aufsichtsrat an.

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, prüfte als Abschlussprüfer auch den vom Vorstand nach § 312 Aktiengesetz erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“). Der Abschlussprüfer hat über das Ergebnis folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war und

- o bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und das Ergebnis der Prüfung dieses Berichts durch den Abschlussprüfer zur Kenntnis genommen, beide Berichte geprüft und beide Ergebnisse mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer besprochen. Dem Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer schließt sich der Aufsichtsrat an. Nach dem abschließenden Ergebnis der Erörterungen und der eigenen Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Aufsichtsrat, ist der Aufsichtsrat der Ansicht, dass die Feststellungen des Vorstands zutreffend sind und daher keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Ende des Berichts zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 18. März 2020 ferner den Bericht des Aufsichtsrats beschlossen.

CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Der Aufsichtsrat befasste sich aktiv mit der Umsetzung und Überwachung der Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodexes. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 11. Dezember 2019 gemeinsam eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Über die Corporate Governance bei der init berichtet der Vorstand zugleich auch für den Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodexes in diesem Geschäftsbericht.

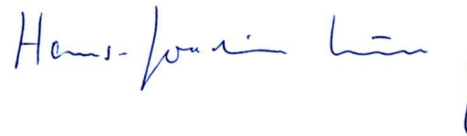
Sollten sich Änderungen in der Entsprechenserklärung während des Geschäftsjahresverlaufs ergeben, so wird diese gemeinsam durch Aufsichtsrat und Vorstand unverzüglich aktualisiert und allen Aktionärinnen und Aktionären auf der Homepage der init zur Verfügung gestellt.

NICHTFINANZIELLER KONZERNBERICHT

An den wesentlichen Prozessen des nichtfinanziellen Konzernberichtes 2019 wurden gegenüber dem Vorjahr keine Änderungen vorgenommen. In Zweifelsfällen hat uns ein externer Berater unterstützt. Der Aufsichtsrat hat den nach § 315b HGB zu erstellenden nichtfinanziellen Konzernbericht 2019 (Nachhaltigkeitsbericht) gemäß § 171 Abs.1 AktG geprüft. Er ist zu dem Ergebnis gekommen, dass dieser die bestehenden Anforderungen erfüllt und keine Einwendungen zu erheben sind. Der nichtfinanzielle Konzernbericht ist auf der Internetseite unter der Rubrik Finanzberichte der init SE zu finden.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand für ihren persönlichen Beitrag im Geschäftsjahr 2019. Unser Dank gilt ebenfalls den Aktionären, Kunden und Geschäftspartnern für ihr Vertrauen.

Karlsruhe, im März 2020



Für den Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Rühlig
Vorsitzender

GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2019

in TEUR	01.01. bis 31.12.2019	01.01. bis 31.12.2018
1. Umsatzerlöse	7.756	7.809
2. sonstige betriebliche Erträge davon Erträge aus der Währungsumrechnung TEUR 22 (Vj. TEUR 7)	599	882
	8.355	8.691
3. Materialaufwand Aufwendungen für bezogene Leistungen	765	622
4. Personalaufwand a) Löhne und Gehälter b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung TEUR 116 (Vj. TEUR 141)	3.090	2.764
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	403	394
6. sonstige betriebliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung TEUR 3 (Vj. TEUR 17)	2.585	2.523
	7.412	6.835
7. Erträge aus Beteiligungen	200	450
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.159	3.517
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 27 (Vj. TEUR 23)	27	23
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	0
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Abzinsung TEUR 23 (Vj. TEUR 9)	102	153
	1.284	3.837
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	968	344
14. Ergebnis nach Steuern	1.259	5.349
15. sonstige Steuern	34	34
16. Jahresüberschuss	1.225	5.315
17. Gewinnvortrag	23.009	18.894
18. Bilanzgewinn	24.234	24.209

BILANZ

zum 31. Dezember 2019

Aktiva

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände gewerbliche Schutzrechte u. ähnliche Rechte u. Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten u. Werten		
	59	42
	59	42
II. Sachanlagen Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		
	19.493	19.874
	19.493	19.874
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	32.766	32.624
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	500	500
	33.266	33.124
	52.818	53.040
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	29
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.290	1.536
3. sonstige Vermögensgegenstände	5	1.840
	2.295	3.918
II. Wertpapiere sonstige Wertpapiere		
	37	28
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		
	93	311
	2.425	4.257
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	84	50
Bilanzsumme	55.327	57.347

Passiva

in TEUR		31.12.2019	31.12.2018
A. Eigenkapital			
I.	Gezeichnetes Kapital	10.040	10.040
	./ . Eigene Anteile	-37	-29
II.	Kapitalrücklage	11.027	11.027
III.	Gewinnrücklage		
	Andere Gewinnrücklagen	686	770
IV.	Bilanzgewinn	24.234	24.209
B. Rückstellungen			
	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	269	241
	2. Steuerrückstellungen	685	0
	2. sonstige Rückstellungen	1.301	1.014
C. Verbindlichkeiten			
	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.659	6.981
	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	112	42
	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.569	2.378
	4. sonstige Verbindlichkeiten	774	674
B. Rechnungsabgrenzung			
		8	0
Bilanzsumme		55.327	57.347

ANHANG

der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe



I. Allgemeine Angaben	11
II. Anteilsbesitz an anderen Unternehmen	12
III. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	13
IV. Angaben zu den einzelnen Posten der Bilanz	15
V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	21
VI. Sonstige Angaben	22

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der init innovation in traffic systems SE, Käppelestraße 4-10, Karlsruhe, eingetragen unter der Nummer HRB 727217 im Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim (Deutschland), („init SE“), wurde gemäß §§242ff HGB und nach den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) i. V. m. Art. 61 EU-VO 2157/2001.

Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften i. S. des § 267 Abs. 3 Satz 2 HGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Sofern nichts Anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend Euro (TEUR) gerundet.

II. Anteilsbesitz an anderen Unternehmen

Gesellschaft	Sitz	Eigenkapital	Anteil in Prozent	Ergebnis 2019
Unmittelbare Anteile an anderen Unternehmen				
INIT Innovative Informatikanwendungen in Transport-, Verkehrs- und Leitsystemen GmbH („INIT GmbH“)***)	Karlsruhe	TEUR 10.394	100,0	TEUR 214*)
INIT Innovations in Transportation Inc. („INIT Chesapeake“)	Chesapeake/Virginia, USA	TEUR 19.889 (TUSD 32.897)	100,0	TEUR 1.441 (TUSD 1.643)
initperdis GmbH („initperdis“)	Hamburg	TEUR 973	100,0	TEUR 136
CarMedialab GmbH („CML“)	Bruchsal	TEUR 555	58,1	TEUR 247
initplan GmbH („initplan“)***)	Karlsruhe	TEUR 1.644	100,0	TEUR 944*)
INIT Innovations in Transportation (Eastern Canada) Inc. / INIT Innovations en Transport (Canada Est) Inc. („INIT Montreal“)	Montreal, Kanada	TEUR -1.891 (TCAD -2.767)	100,0	TEUR 342 (TCAD 553)
INIT Innovations in Transportation (Western Canada) Inc. („INIT Toronto“)	Toronto, Kanada	TEUR 130 (TCAD 190)	100,0	TEUR 13 (TCAD 19)
INIT PTY LTD („INIT Brisbane“)	Brisbane / Queensland, Australien	TEUR 654 (TAUD 1.150)	100,0	TEUR -64 (TAUD -103)
Init Innovation in Traffic Systems FZE („INIT Dubai“)	Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	TEUR 7.197 (TAUD 29.605)	100,0	TEUR 2.256 (TAED 9.276)
INIT Innovations in Transportation Ltd. („INIT Nottingham“)	Nottingham, Großbritannien	TEUR 853 (TGBP 728)	100,0	TEUR 851 (TGBP 738)
INIT Swiss AG („INIT Neuhausen“)	Neuhausen, Schweiz	TEUR 195 TCHF 212	100,0	TEUR -2 (TCHF -2)
INIT Asia-Pacific Pte. Ltd. („INIT Singapur“)	Singapur	TEUR 70 (TSGD 105)	100,0	TEUR -402 (TSGD -619)
GO-1 LLC („GO-1“)	Chesapeake / Virginia, USA	TEUR 559 (TUSD 626)	100,0	TEUR 187 (TUSD 209)
inola GmbH („inola“)	Pasching, Österreich	TEUR -124	100,0	TEUR 54
HanseCom Public Transport Ticketing Solutions GmbH („HanseCom“)	Hamburg	TEUR 783	100,0	TEUR 666
INIT innovation in transportations NZ Limited („INIT Dunedin“)	Dunedin, Neuseeland	TEUR 139 (TNZD 231)	100,0	TEUR 9 (TNZD 16)
Mattersoft Oy („Mattersoft“)	Tampere, Finnland	TEUR 805	100,0	381 TEUR
INIT Innovations in Transportations Ltd. („INIT Maynooth“)	Maynooth, Irland	TEUR 153	100,0	33 TEUR

Gesellschaft	Sitz	Eigenkapital	Anteil in Prozent	Ergebnis 2019
Mittelbare Anteile an anderen Unternehmen				
Total Quality Assembly LLC („TQA“)	Chesapeake/Virginia, USA	TEUR 1.057 (TUSD 1.184)	60,0	TEUR 174 (TUSD 196)
CarMedialab Corp. („CML Corp.“)	Santa Monica / Kalifornien, USA	TEUR 26 (TUSD 28)	58,1	TEUR -13 (TUSD -15)
SQM Superior Quality Manufacturing LLC („SQM“)	Chesapeake / Virginia USA	TEUR 854 (TUSD 956)	75,0	TEUR 137 (TUSD 146)
iris-GmbH infrared & intelligent sensors („iris“)	Berlin	TEUR 11.960	74,5	TEUR 4.178
iris – infrared & intelligent sensores NA, Inc. („iris Atlanta“)	Atlanta / Georgia, USA	TEUR 1.553 (TUSD 1.740)	74,5	TEUR 585 (TUSD 676)
Sensores infrarrojos e inteligentes iris ltda. („iris Santiago“) ****)	Las Condes / Santiago de Chile, Chile	TEUR - (TCLP -)	0,0	TEUR - (TCLP -)
maBinso software GmbH („maBinso“)**)	Hamburg	TEUR 374	35,8	359
Bytemark Inc. („Bytemark“)**)	New York, USA	TEUR 3.816 (TUSD 3.407)	5,1	TEUR -3.432 (TUSD -3.066)
IRIS ASIA-PACIFIC PTY LTD („iris Melbourne“)	Melbourne, Australien	TEUR 2 (TAUD 3)	74,5	TEUR 2 (TAUD 3)
HanseCom BY („HanseCom Minsk“)****)	Minsk, Weißrussland	TEUR - (TBYR -)	100,0	TEUR - (TBYR -)

Das Eigenkapital wurde mit dem Stichtagskurs, das Ergebnis 2019 mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

*) Vor Ergebnisabführung an die init SE

**) Die Angaben wurden aus den vorläufigen Jahresabschlüssen entnommen

***) Mit vollständiger Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB

****) Schließung in 2019

*****) Kapitaleinzahlung erfolgt in 2020

III. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen unverändert zum Vorjahr die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgeblich:

Ausweis der Umsatzerlöse

Als Umsatzerlöse sind die Erlöse aus dem Verkauf und der Vermietung oder Verpachtung von Produkten sowie aus der Erbringung von Dienstleistungen der Kapitalgesellschaft nach Abzug von Erlösschmälerungen und der Umsatzsteuer sowie sonstiger direkt mit dem Umsatz verbundener Steuern auszuweisen.

Anlagevermögen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert.

Bei den Finanzanlagen werden die Anteile an verbundenen Unternehmen zu Anschaffungskosten angesetzt. Ausleihungen werden grundsätzlich zum Nennbetrag angesetzt.

Sofern bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens eine dauerhafte Wertminderung vorliegen sollte, wird der niedrigere beizulegende Wert bilanziert.

Umlaufvermögen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Forderungen gegen verbundene Unternehmen sowie sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet. Forderungen in fremder Währung mit einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger sind gem. § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Wertpapiere sind zu den Anschaffungskosten bewertet.

Eigene Anteile

Gemäß § 272 Abs. 1a HGB wird der Nennwert der Eigenen Anteile offen vom Grundkapital abgesetzt und ein darüberhinausgehender Betrag mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Der Bestand an Eigenen Anteilen ist mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet. Gewinne bzw. Verluste aus Veräußerungen von Eigenen Anteilen werden erfolgsneutral in der Kapital- bzw. Gewinnrücklage erfasst.

Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die Pensionsrückstellungen werden nach der Anwartschaftsbarwertmethode unter Verwendung der „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Für die Abzinsung wurde gem. § 253 Abs. 2 Satz 2 pauschal der durchschnittliche Marktzins der vergangenen 10 Jahre bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren von 2,71 Prozent (Vorjahr: 3,21 Prozent) gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18. November 2009 verwendet. Die Rückstellungen tragen allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen Rechnung und sind in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Der Rententrend wird mit 4 Prozent (Vorjahr: 4 Prozent) und die Fluktuation mit 0 Prozent (Vorjahr: 0 Prozent) angenommen.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB sind sie in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern sich diese konkret abzeichnen.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag bilanziert. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Latente Steuern

Temporäre Differenzen zwischen der Handels- und Steuerbilanz, die im Saldo zu aktiven latenten Steuern führen würden, bestehen zum 31. Dezember 2019 im Wesentlichen in folgenden Bilanzposten: Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sowie sonstige Rückstellungen.

Die latenten Steuern wurden mit dem tatsächlichen Steuersatz von 30,88 Prozent berechnet, jedoch macht die init SE von dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch und bilanziert den aktiven Überhang an latenten Steuern nicht.

IV. Angaben zu den einzelnen Posten der Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel dargestellt.

2. Sachanlagen

Im Geschäftsjahr 2019 gab es keine Zugänge bei den Grundstücken und Gebäuden, im Vorjahr gab es Zugänge in Höhe von 101 TEUR. Die Erhöhung der Zugänge im Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus zusätzlichen Anschaffungen für Erweiterungen der Käppelestraße 10.

Die Grundstücke und Gebäude in der Käppelestraße 8/8a und 10 in Karlsruhe werden mit ihren fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten zzgl. Nebenkosten bewertet und sind mit einem Buchwert von 6.019 TEUR (Vorjahr: 6.112 TEUR) in der Bilanz enthalten. Die zwei Immobilien sind seit April 2015 für eine Dauer von bis zu fünf Jahren unkündbar vermietet sowie teilweise eigengenutzt. Eine Immobilie wird seit 2019 wieder eigen genutzt.

3. Finanzanlagen

Gemäß des Kaufvertrages hat die init SE sich verpflichtet von 2017 bis 2021 einen Earn-Out an Mattersoft zu zahlen. Für das Jahr 2019 betrug der vereinbarte Earn-Out 140 TEUR., zusätzlich wurden weitere 2 TEUR als Nachzahlung der Transaktionssteuer aktiviert. Der im Jahr 2019 ausbezahlte Earn-Out für das Jahr 2018 betrug 187 TEUR.

Bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen handelt es sich um ein Darlehen in Höhe von 500 TEUR (Vorjahr: 500 TEUR) gegen inola. Für dieses Darlehen ist eine Rangrücktrittserklärung abgegeben.

4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 2.290 TEUR (Vorjahr: 2.049 TEUR) betreffen im Wesentlichen Forderungen aus der Gewinnabführung gegen initplan in Höhe von 944 TEUR (Vorjahr: 827 TEUR), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 756 TEUR (Vorjahr: 746 TEUR) Ein kurzfristiges Darlehen gab es per 31. Dezember 2019 nicht mehr. Per 31. Dezember 2018 war noch ein kurzfristiges Darlehen über 300 TEUR der HanseCom enthalten.

Ferner bestehen weitere 260 TEUR (Vorjahr: 185 TEUR) aus sonstigen Forderungen. Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Des Weiteren gibt es sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 5 TEUR (Vorjahr: 1.840 TEUR). Im Vorjahr bestanden diese im Wesentlichen aus Ertragssteuererstattungsansprüchen in Höhe von 1.803 TEUR. Alle Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. In 2018 gab es eine Ausnahme mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr eines Vermögenswertes über 32 TEUR.

5. Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen Auszahlungen, die Leistungen des Folgejahres betreffen. In den passiven Abgrenzungsposten sind Mieterlöse für das Folgejahr enthalten.

Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2019:

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	01.01.2019	Zugänge	Abgänge	31.12.2019
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte	72	39	0	111
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	72	39	0	111
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke	2.642	0	0	2.642
2. Geschäftsbauten	18.982	0	0	18.982
Summe Sachanlagen	21.624	0	0	21.624
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	32.624	142	0	32.766
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	500	0	0	500
Summe Finanzanlagen	33.124	142	0	33.266
Gesamt	54.820	181	0	55.001

6. Eigenkapital

Das Eigenkapital der init SE hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	31.12.2018	Kauf / Verkauf / Ausgabe Eigener Aktien	Dividende	Jahres- überschuss	31.12.2019
Grundkapital	10.040				10.040
Eigene Aktien	-29	-8			-37
Ausgegebenes Kapital	10.011	-8			10.003
Kapitalrücklage	11.027				11.027
Gewinnrücklagen	770	-85			686
Bilanzgewinn	24.209		-1.200	1.225	24.234
Gesamt	46.017	-93	-1.200	1.398	45.950

Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte		
01.01.2019	Zugänge	Abgänge	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018
30	22	0	52	59	42
30	22	0	52	59	42
0	0	0	0	2.642	2.642
1.750	381	0	2.131	16.851	17.232
1.750	381	0	2.131	19.493	19.874
0	0	0	0	32.766	32.624
0	0	0	0	500	500
0	0	0	0	33.266	33.124
1.780	403	0	2.183	52.818	53.040

Grundkapital

Das ausgegebene Kapital der init SE betrug am 31. Dezember 2019 10.003.066 EUR. Dabei handelt es sich um ein Grundkapital in Höhe von 10.040.000 EUR abzüglich dem rechnerischen Anteil am Grundkapital der zum Stichtag gehaltenen Eigenen Anteile in Höhe von 36.934 EUR. Das Kapital ist in 10.040.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1 EUR eingeteilt. Es handelt sich ausschließlich um Stammaktien.

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 21. Juli 2016 wurde ein bedingtes Kapital in Höhe von 5.000.000 EUR geschaffen. Das Grundkapital der Gesellschaft kann um bis zu 5.000.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 5.000.000 auf den Inhaber lautenden neuen Stückaktien bedingt erhöht werden. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 21. Juli 2016 ausgegebenen Options- oder Wandelschuldverschreibungen.

Genehmigtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 15. Mai 2019 ist der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 15. Mai 2024 mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen mehrfach um bis zu insgesamt 1.004.000 durch Ausgabe neuer stimmberechtigter oder stimmrechtsloser, auf den Inhaber lautender Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2019“). Die Kapitalerhöhungen können gegen Bar- und/oder Sacheinlagen erfolgen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre insbesondere für folgende Fälle auszuschließen:

- ▶ für eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlage, bis zu insgesamt 10 Prozent des bestehenden Grundkapitals, sofern der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits notierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet.
- ▶ soweit es erforderlich ist, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Wandlungs- und/oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- und/oder Optionspflichten zustünde;
- ▶ für die aufgrund des Bezugsverhältnisses entstehenden Spitzenbeträge;
- ▶ um zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen;
- ▶ für eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen (auch wenn neben den Aktien eine Kaufpreiskomponente in bar ausgezahlt wird) oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder Verschmelzungen;
- ▶ um bis zu 250.000 neue Aktien als Belegschaftsaktien zu überlassen.

Eigene Aktien

Der Bestand an Eigenen Aktien betrug zum 1. Januar 2019 insgesamt 29.143 Stück. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Mai 2015 wurde das Unternehmen ermächtigt, Eigene Aktien zu erwerben. Ein Aktienrückkauf von bis zu 38.000 Stück wurde am 9. April 2019 beschlossen. Der Rückkauf von 15.164 Stück erfolgte vom 11. April bis einschließlich 17. April 2019 zu einem Durchschnittskurs von 13,22 Euro.

Im Zuge des Motivationsprogramms für Vorstände und Geschäftsführer wurden in 2019 7.373 Aktien mit einer Sperrfrist von fünf Jahren übertragen. Von den insgesamt 7.373 übertragenen Aktien wurden 6.385 Aktien an die Tochtergesellschaften zur Übertragung an deren Mitarbeiter veräußert.

Insgesamt beträgt der Bestand an Eigenen Aktien somit per 31. Dezember 2019 36.934 Stück.

Der Bestand an Eigenen Aktien ist zu Anschaffungskosten (cost method) mit 582 TEUR (Vorjahr: 510 TEUR) bewertet. Der Bestand zum 31. Dezember 2019 von 36.934 Stück entspricht einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 36.934 Euro (0,37 Prozent) und ist offen vom Eigenkapital abgesetzt.

Der Rückkauf erfolgte zu einem Durchschnittskurs von 15,77 Euro je Aktie. Die Eigenen Aktien wurden erworben, um sie als Gegenleistung im Rahmen von Zusammenschlüssen mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen verwenden zu können oder um bei Bedarf zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen oder um sie an Mitarbeiter und Vorstände auszugeben.

Kapitalrücklage

Zum 31. Dezember 2019 beträgt die Kapitalrücklage 11.027 TEUR. Diese resultiert mit 9.622 TEUR aus dem Agio der zum Börsengang veräußerten Aktien und der Kapitalerhöhung im Geschäftsjahr 2002. 1.405 TEUR wurden im Rahmen von Aktienverkäufen verbucht. Hiervon wurden 0 TEUR in 2019 (Vorjahr: 57 TEUR) erfasst.

Gewinnrücklagen

Die Veränderung der Gewinnrücklagen resultiert aus Zu- und Verkäufen von Eigenen Aktien. Weiterhin verweisen wir auf die Ausführungen zu den Eigenen Aktien.

Herr Dr. Gottfried Greschner hält 3.445.000 Aktien an der init SE, davon werden 3.405.000 Aktien über die Dr. Gottfried Greschner GmbH & Co. Vermögens-Verwaltungs KG gehalten. An dieser Gesellschaft hält Herr Dr.

Gottfried Greschner 74,2 Prozent. Die Anzahl der Aktien von Dr. Gottfried Greschner entspricht 34,31 Prozent des Grundkapitals.

Nachfolgend werden die der init SE übermittelten Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG aufgeführt:

Für das Jahr 2019 wurden keine Mitteilungen über Änderungen der Stimmrechtsanteile der init SE gemäß § 21 ff. WpHG gemeldet.

Die Midlin NV, Maarsbergen, Niederlande hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 10. Dezember 2018 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe, Deutschland am 03. Dezember 2018 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,02 Prozent (das entspricht 303.225 Stimmrechten) betragen hat.

Die Teslin Capital Management BV, Maarsbergen, Niederlande hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 10. Dezember 2018 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe, Deutschland am 3. Dezember 2018 über die Midlin NV, Maarsbergen, Niederlande die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,02 Prozent (das entspricht 303.225 Stimmrechten) betragen hat.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2019 in Höhe von 24.233.756,07 Euro wie folgt zu verwenden:

in Euro	
Ausschüttung einer Dividende von 0,40 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie	4.002.814,00
Einstellung in Gewinnrücklagen	---
Gewinnvortrag	20.230.942,07
Bilanzgewinn	24.233.756,07

Der oben genannte Gewinnverwendungsvorschlag basiert auf dem Stand eigener Aktien zum Ende des Handelstages vom 13. März 2020. Wie in der Ad-hoc-Mitteilung vom 4. März 2020 bekannt gegeben, befindet sich die init SE vom 5. März 2020 bis zum 17. März 2020 in einem Aktienrückkaufprogramm.

Die Maximalzahl der zurückzukaufenden Aktien ist auf 20.000 Aktien beschränkt. Zum Ende des Handelstages am 13. März 2020 wurden 14.794 Aktien zu insgesamt 310.229,30 EUR zurückgekauft und sind somit in den o. g. Gewinnverwendungsbeschluss bereits eingearbeitet, da von der init SE gehaltene Aktien nicht dividendenberechtigt sind.

Ein neuer Gewinnverwendungsvorschlag wird nach Abschluss des Aktienrückkaufprogrammes beschlossen.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Verpflichtungswert aus der Pensionsverpflichtung ermittelt mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre und dem Verpflichtungswert ermittelt mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 7 Jahre beträgt 27 TEUR (Vorjahr: 30 TEUR) und ist nach § 253 Abs. 6 Satz 2 ausschüttungsgesperrt.

7. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für ausstehende Lieferantenrechnungen in Höhe von 37 TEUR (Vorjahr: 228 TEUR), für interne und externe Abschluss- und Prüfungskosten in Höhe von 298 TEUR (Vorjahr: 299 TEUR), für die Gewinnbeteiligung für die Mitarbeiter in Höhe von 56 TEUR (Vorjahr: 62 TEUR), für die Aufsichtsratsvergütung in Höhe von 234 TEUR (Vorjahr: 111 TEUR), für die Gewinnbeteiligung in Form von Aktien für den Vorstand in Höhe von 171 TEUR (Vorjahr: 26 TEUR) und für Tantieme in Höhe von 101 TEUR (Vorjahr: 24 TEUR) gebildet. Die Steuerrückstellungen enthalten eine Gewerbesteuer-rückstellung in Höhe von 407 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) und eine Körperschaftssteuer-rückstellung in Höhe von 278 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR).

8. Verbindlichkeiten

31.12.2019					
in TEUR	Restlaufzeit				
Art der Verbindlichkeit	< 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	gesichert / mit	gesamt
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.081	2.181	397	2.814	4.659
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	112	0	0	0	112
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.569	0	0	0	1.569
4. Sonstige Verbindlichkeiten	774	0	0	0	774
davon aus Steuern	628	0	0	0	628

31.12.2018					
in TEUR	Restlaufzeit				
Art der Verbindlichkeit	< 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	gesichert / mit	gesamt
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.322	4.262	397	4.136	6.981
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	42	0	0	0	42
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.378	0	0	0	2.378
4. Sonstige Verbindlichkeiten	674	0	0	0	674
davon aus Steuern	487	0	0	0	487

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 4.659 TEUR (Vorjahr: 6.981 TEUR) handelt es sich um die Immobilienfinanzierungen in der Käppelestraße 4, 4a, 8/8a und 10 in Karlsruhe sowie Akquisitionsfinanzierungen. Diese Darlehen sind in voller Höhe durch Grundschulden auf diese Immobilien gesichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 1.569 TEUR (Vorjahr: 2.378 TEUR) betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Dienstleistungen und sonstigen Auslagen gegenüber der INIT GmbH in Höhe von 1.056 TEUR (Vorjahr: 862 TEUR), die mit der Forderung aus Ergebnisabführung in Höhe von 214 TEUR verrechnet wurden, sowie Verbindlichkeiten im Form eines Darlehens gegenüber der iris-GmbH in Höhe von 500 TEUR (Vorjahr: 1.507 TEUR).

Daneben bestehen Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer in Höhe von 573 TEUR (Vorjahr: 442 TEUR) sowie aus Lohn- und Kirchensteuer in Höhe von 55 TEUR (Vorjahr: 45 TEUR).

9. Sonstige Finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte

Die künftigen jährlichen Verpflichtungen aus Mietverträgen mit der Dr. Gottfried Greschner GmbH & Co. Vermögens-Verwaltungs KG (67,29 %) und Frau Eila Greschner (32,61 %) betragen 547 TEUR. Der Mietpreis für das angemietete Bürogebäude ist vertraglich bis Ende des Mietvertrages am 30. Juni 2026 zu einem marktüblichen Zinssatz fixiert.

Der Vorteil und Zweck dieser Verträge liegt in der geringeren Kapitalbindung im Vergleich zum Erwerb und im Wegfall des Verwertungsrisikos. Risiken könnten sich aus der Vertragslaufzeit ergeben, sofern die Objekte nicht mehr vollständig genutzt werden könnten, wozu es derzeit keine Anzeichen gibt.

V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Der Umsatz der init SE beträgt 7,8 Mio. EUR (Vorjahr: 7,8 Mio. EUR) und wurde im Wesentlichen mit Dienstleistungen für die INIT GmbH, initplan, INIT Nottingham und INIT Montreal sowie durch Vermietungen erzielt. Rund 94 Prozent (Vorjahr: 93 Prozent) der Umsätze entfallen auf das Inland.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen für das laufende Geschäftsjahr 599 TEUR (Vorjahr: 882 TEUR) und betreffen im Wesentlichen Erträge aus der Weiterbelastung von Versicherungen. Im Geschäftsjahr 2019 wurden erstmalig Versicherungen, welche die init SE für den Konzern trägt, anteilig an die Tochtergesellschaften, auch rückwirkend für das Vorjahr, weiterbelastet. Insgesamt ergab dies Erträge in Höhe von 428 TEUR, wovon 184 TEUR periodenfremd sind. Des Weiteren sind periodenfremden Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 40 TEUR (Vorjahr: 388 TEUR) enthalten. Im Vorjahr gab es Liquidationserlöse in Höhe von 335 TEUR durch die Schließung von Tochtergesellschaften.

3. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Position Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für das Jahr 2019 setzt sich zusammen aus den Aufwendungen aus Kapitalertragsteuer in Höhe von 115 TEUR (Vorjahr: 107 TEUR), Aufwendungen an Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von 278 TEUR (Vorjahr: 23 TEUR) und Aufwendungen an Gewerbesteuer in Höhe von 402 TEUR (Vorjahr: 126 TEUR) sowie Steuernachzahlungen für Vorjahre in Höhe von 174 TEUR (Vorjahr: 134 TEUR).

VI. Sonstige Angaben

1. Organe

Vorstand:

Dr. Gottfried Greschner, Karlsruhe	Diplom-Ingenieur Vorstandsvorsitzender
Dr. Jürgen Greschner, Pfinztal	Diplom-Kaufmann Vertriebsvorstand (stv. Vorsitzender)
Joachim Becker, Karlsruhe	Diplom-Informatiker COO / Central Telematics and IT (bis 31.03.2019)
Jennifer Bodenseh, Landau	Bachelor of Arts (B.A.) CFO
Matthias Kühn, Karlsruhe	Diplom-Ingenieur Technischer Vorstand / Telematics, Ticketing and IT (COO)

Des Weiteren ist Herr Dr. Gottfried Greschner Mitglied im Stiftungsrat der Majolika-Stiftung für Kunst- und Kulturförderung, Karlsruhe.

Aufsichtsrat:

Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Rühlig, Ostfildern (Vorsitzender)	Ehemaliges kaufmännisches Vorstandsmitglied der Ed. Züblin AG, Stuttgart, Unabhängiger Finanzexperte im Sinne des §100 Abs. 5 AktG Vorstandsmitglied der Stiftung Bauwesen, Stuttgart
Dipl.-Ing. Ulrich Sieg, Jork (Stellvertretender Vorsitzender)	Beratender Ingenieur mit Spezialgebiet ÖPNV, Mitglied im Aufsichtsrat der SECURITAS Holding GmbH, Düsseldorf Beiratsmitglied der HanseCom Public Transport Ticketing Solutions-GmbH, Hamburg
Dipl.-Ing. (FH) Christina Greschner, Karlsruhe	Derzeit in Elternzeit
Drs. Hans Rat, Schoonhoven	Geschäftsführer Beaux Jardins B. V., Schoonhoven, Niederlande

Angaben zu den Bezügen der Organmitglieder:

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden auch in ihrer Eigenschaft als Geschäftsführer von Tochtergesellschaften in 2019 Gesamtbezüge in Höhe von 2.225 TEUR (Vorjahr: 1.961 TEUR) gewährt. Darin enthalten ist eine aktienbasierte Vergütung in Form von 12.813 Aktien (Vorjahr: 4.998 Aktien) der init SE mit einem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung in Höhe von 546 TEUR (Vorjahr: 146 TEUR) inklusive der darauf entfallenden, von der init SE getragenen Einkommensteuer. An ein ehemaliges Vorstandsmitglied, das weiterhin als Geschäftsführer der INIT GmbH tätig war, wurden Vergütungen in Höhe von 33 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) gezahlt. Im Vorjahr wurde eine Abfindung an einen ausgeschiedenen Vorstand in Höhe von 85 TEUR ausbezahlt. Aufwendungen in Höhe von 700 TEUR (Vorjahr: 688 TEUR) sind im Einzelabschluss der init SE erfasst.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Juli 2016 kann die individualisierte Angabe der Vorstandsvergütungen für die Dauer von fünf Jahren unterbleiben (§ 286 Abs. 5 HGB a. F.).

Die Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder belaufen sich in 2019 auf 236 TEUR (Vorjahr: 111 TEUR).

2. Arbeitnehmer

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die init SE 52 (Vorjahr: 50) Mitarbeiter. Davon waren im Durchschnitt 27 Mitarbeiter in Vollzeit angestellt (Vorjahr: 27).

3. Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag bestehen Haftungsverhältnisse aus folgenden Bürgschaften und Verträgen:

- ▶ in Höhe von 25.491 TEUR (Vorjahr: 21.426 TEUR) aus Bankbürgschaften zugunsten der INIT GmbH
- ▶ in Höhe von 26.973 TEUR (Vorjahr: 26.126 TEUR) aus direkten Vertragserfüllungs- und Anzahlungsbürgschaften zugunsten der INIT GmbH, INIT Chesapeake, INIT Singapur, INIT Montreal und HanseCom
- ▶ des Weiteren besteht bei der init SE eine Mithaftung aus in Anspruch genommenen Bankdarlehen der CML in Höhe von 500 TEUR und HanseCom in Höhe von 1.374 TEUR sowie sonstigen Leasingverträgen von inola und HanseCom.

Mit einer Inanspruchnahme aus Bürgschaften und Verträgen wird aufgrund der Bonität der Tochtergesellschaften nicht gerechnet.

4. Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Es wurden keine Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen abgeschlossen (siehe Anhangangabe 9).

Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Managements

Als Personen in Schlüsselpositionen des Managements werden die Vorstände der init SE angesehen. Wir verweisen bezüglich der Vergütung auf die Anhangangabe zu den Bezügen der Organmitglieder.

5. Angaben zum Honorar der Abschlussprüfer

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2019 berechnete Gesamthonorar nach § 285 Nr. 17 HGB ist in der entsprechenden Anhangangabe des Konzernabschlusses der init SE enthalten.

6. Nachtragsbericht

Weitere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, liegen nicht vor. Für Auswirkungen zum Coronavirus verweisen wir auf den zusammengefassten Lagebericht.

7. Konzernverhältnisse

Die Gesellschaft stellt einen Konzernabschluss nach § 315e Abs. 1 HGB für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Dieser wird im Bundesanzeiger offengelegt.

8. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung für die init SE wurde von Vorstand und Aufsichtsrat am 11. Dezember 2019 abgegeben und auf unserer Homepage <https://www.initse.com/dede/investors/corporate-governance.html> den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Karlsruhe, 13. März 2020

Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



Dr. Jürgen Greschner




Jennifer Bodenseh



Matthias Kühn

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe



Grundlagen des Konzerns	26
Wirtschaftsbericht	31
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	41
Grundzüge des Vergütungssystems gem. § 315a Abs. 2 HGB	52
Berichterstattung gem. § 315a Abs. 1 HGB	54
Erklärung zur Unternehmensführung	56
Zusammengefasste Versicherung der gesetzlichen Vertreter	56

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell des Konzerns

Organisatorische Struktur des Konzerns

Der init Konzern (im Folgenden auch init SE oder init) ist einer der wenigen Anbieter von integrierten Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen für Busse und Bahnen. Seit mehr als 35 Jahren unterstützt init Verkehrsunternehmen dabei, den öffentlichen Personenverkehr attraktiver, schneller, pünktlicher und effizienter zu gestalten.

init entwickelt, produziert, integriert, installiert, wartet und betreibt Soft- und Hardwareprodukte, die Verkehrsunternehmen zur Erfüllung ihrer betrieblichen Anforderungen und Bedürfnisse benötigen. Diese umfassen die Planung, Steuerung und Optimierung des Betriebsgeschehens sowie das Fahrgeldmanagement.

Die Produkte und Dienstleistungen der init sind dafür konzipiert, die Qualität des Beförderungsangebots im Hinblick auf Kundenorientierung, Pünktlichkeit, Komfort, Service, Sicherheit und kürzere Reisezeiten zu verbessern. Gleichzeitig können die Verkehrsbetriebe ihre Kosten senken bzw. ihre Wirtschaftlichkeit erhöhen.

Mit Hilfe unserer Produkte können klimaschädliche Kohlendioxid-Emissionen reduziert, Umweltbelastungen vermindert und Ressourcen geschont werden. Mit init Systemlösungen können Verkehrsunternehmen den steigenden Mobilitätsanforderungen der Gesellschaft gerecht werden und sich in ihrem Wettbewerbsumfeld behaupten, das durch Rationalisierung und Liberalisierung geprägt ist.

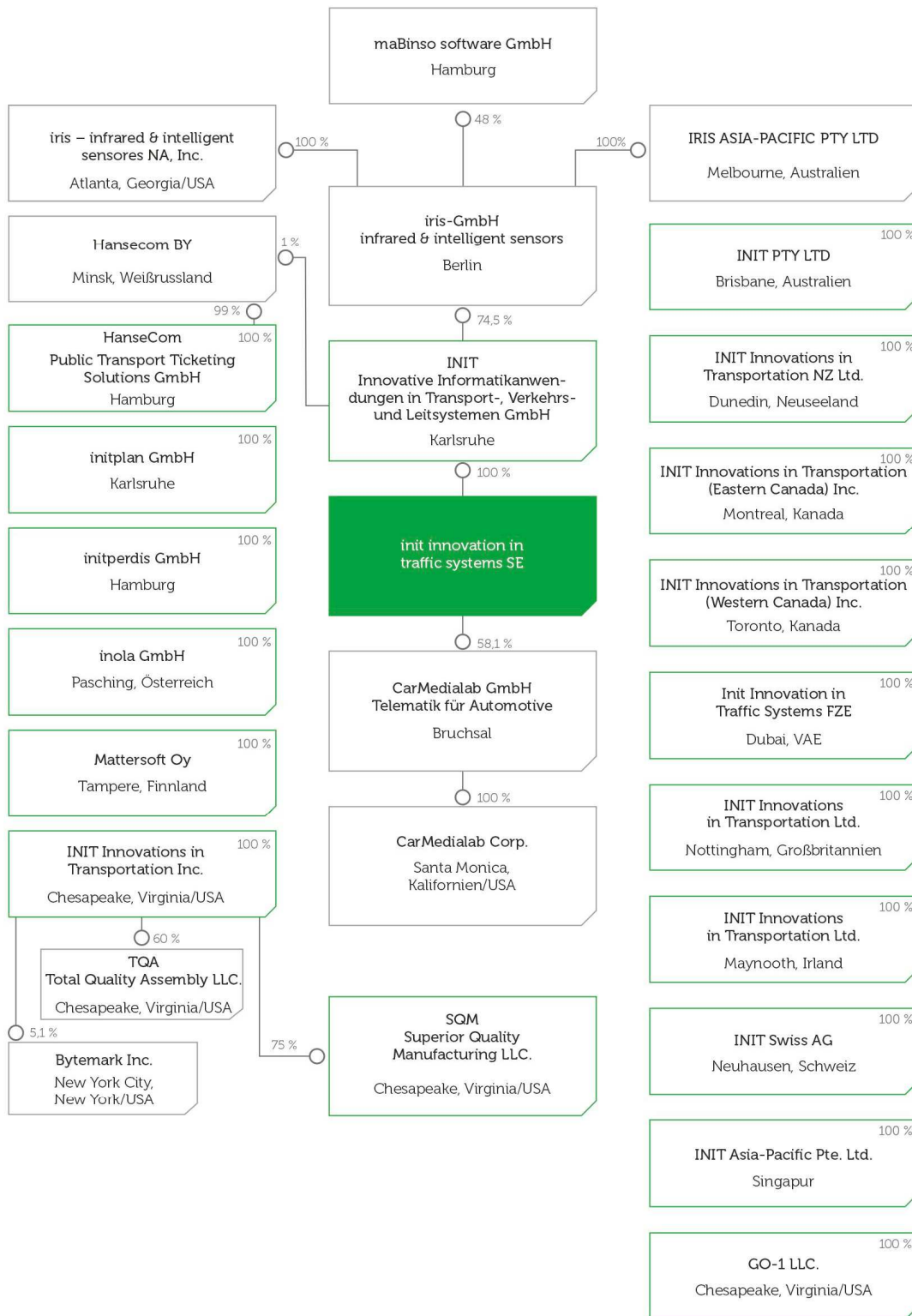
Der init Konzern ist nachhaltig, und kontinuierlich gewachsen. Niederlassungen auf vier Kontinenten garantieren maximale Kundennähe und ein tiefgreifendes Verständnis der lokalen Marktanforderungen.

Am 16. Juli 2019 wurde die IRIS ASIA-PACIFIC PTY LTD in Melbourne (Australien) gegründet. Die Gründung erfolgte, um weiteres Wachstum der iris-Gruppe voranzutreiben. Das Stammkapital beträgt 1,00 AUD.

Am 26. Dezember 2019 wurde die Tochtergesellschaft Hansecom BY in Minsk (Weißrussland) gegründet. Beteiligt sind mit 99 Prozent die HanseCom Public Transport Ticketing Solutions GmbH in Hamburg und mit 1 Prozent die INIT GmbH. Die Gründung erfolgte, um zusätzliche Entwicklungskapazitäten im Bereich der App-Entwicklung zu schaffen. Die Einzahlung des Stammkapitals in Höhe von 50.000,00 BYN erfolgte bis zum 15. Januar 2020.

Im Geschäftsjahr 2019 ergab sich eine weitere Veränderung in der Beteiligung der INIT Innovations in Transportation Inc. mit Sitz in Chesapeake (USA) an der Bytemark Inc., New York (USA), kurz: Bytemark. Im September 2016 hatte sich init mit 26,44 Prozent an Bytemark beteiligt, wodurch die Beteiligung „at equity“ in den Konzernabschluss einbezogen wurde. Durch Kapitalerhöhungen im November 2017 sowie im Februar und Juli 2018, an denen init nicht teilgenommen hat, lag der verwässerte Anteil zum 31. Dezember 2018 bei 12,4 Prozent. Zum 30. September 2019 wurde bei der Bytemark eine weitere Kapitalerhöhung durchgeführt, an der init ebenfalls nicht teilgenommen hat. Der Anteil an der Bytemark ist dadurch auf 5,1 Prozent weiter verwässert worden. Der Sitz im Board of Directors und damit weiterhin ein maßgeblicher Einfluss bleibt bestehen. Der Ausweis als assoziiertes Unternehmen sowie die „at equity“-Einbeziehung in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 wird beibehalten.

Der init Konzernlagebericht wurde gemäß § 315 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB mit dem Lagebericht der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe („init SE“), zusammengefasst. Der Lagebericht wird daher im Folgenden „zusammengefasster Lagebericht“ genannt. Der Jahresabschluss der init SE, der nach den Vorschriften des HGB aufgestellt wurde, und der zusammengefasste Lagebericht werden zeitgleich mit dem Konzernabschluss beim elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.



Geschäftsprozesse

Die Wertschöpfung im init Konzern beinhaltet im Wesentlichen die Entwicklung, das Produktionsmanagement, die Qualitätssicherung, die Implementierung, den Service sowie die Wartung und den Betrieb von integrierten Hard- und Softwarelösungen für alle wichtigen Aufgabenstellungen in Verkehrsunternehmen. Die Fertigung der Hardware ist größtenteils an qualifizierte Produzenten ausgelagert, die als verlängerte Werkbank eng mit den init Ingenieuren zusammenarbeiten. Zur Sicherung der von uns geforderten Qualität begleiten init Mitarbeiter alle Phasen des Produktionsprozesses von der Prototypenstellung über die Musterserie bis hin zur Serienproduktion.

Unter anderem um im US-Geschäft die Anforderungen der „Buy America“-Verpflichtung zu erfüllen, betreibt init zwei Produktionsfirmen in den USA. Das Unternehmen Superior Quality Manufacturing LLC., Chesapeake, Virginia/USA („SQM“), produziert verschiedene Geräte aus der init Produktfamilie. Mit der Total Quality Assembly LLC., Chesapeake, Virginia/USA („TQA“), hat init zusammen mit einem Lieferanten eine Kabelfertigung aufgebaut.

Weitere Optimierungen der Produktionsprozesse und die damit verbundene Kostensenkung in der Fertigung gehören bei gleichbleibend hohen Qualitätsanforderungen zu den vorrangigen Managementzielen des init Konzerns. Um die Produktionskosten so niedrig wie möglich zu halten, werden die Produktionsprozesse laufend optimiert.

Bei der Auswahl von Produzenten oder Dienstleistern achtet init darauf, dass sich bei hohem Qualitätsanspruch keine Abhängigkeiten ergeben. So kann init bei Ausfall eines Geschäftspartners in der Regel kurzfristig auf andere Lieferanten ausweichen.

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

Mit unseren integrierten Lösungen aus Planungs-, Dispositions-, Telematik- und elektronischen Zahlungssystemen sind wir Partner für Verkehrsbetriebe auf vier Kontinenten. In der über 35-jährigen Firmengeschichte hat init zahlreiche Projekte für über 700 nationale und internationale Kunden erfolgreich realisiert. Dafür verfügt init über mehrere

Kontinente hinweg über ein Netz von Tochtergesellschaften, die die Projekte vor Ort begleiten und die Kunden betreuen.

Die bedeutendsten operativen Einheiten in Deutschland mit insgesamt 655 Mitarbeitern befinden sich an den Standorten Karlsruhe, Berlin und Hamburg. Hier werden Soft- und Hardware entwickelt und neue Technologien implementiert. Am Standort Karlsruhe wird des Weiteren die Strategie des Konzerns festgelegt. Die größten ausländischen Konzerngesellschaften befinden sich in Nordamerika mit insgesamt 123 Mitarbeitern, in Dubai (Vereinigte Arabische Emirate) mit 17 Mitarbeitern und in Großbritannien mit 12 Mitarbeitern.

Die wesentlichen Absatzmärkte sind Europa, Nordamerika, Australien und Neuseeland sowie der arabische Raum. Die regionale Verteilung des Umsatzvolumens ist dabei stark abhängig von Großprojekten und variiert entsprechend von Jahr zu Jahr.

init bietet für alle betrieblichen Aufgabenstellungen von Verkehrsunternehmen eigene spezialisierte IT-Lösungen an: von der Planung und Disposition über die Betriebssteuerung und Fahrgastinformation sowie das elektronische Fahrgeldmanagement bis hin zur Analyse und Optimierung des Betriebsgeschehens. Durch die Modularität des Produktangebots ist sowohl die individuelle Kombination von einzelnen Modulen als auch die Integration von anderen Systemen in Drittsysteme über standardisierte Schnittstellen möglich.

Damit nimmt init im Markt für Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) eine führende Position ein. Mittlerweile sind weltweit mehr als hunderttausend Fahrzeuge mit init Systemen ausgestattet.

Externe Einflussfaktoren

Benutzerfreundliche Ticketingsysteme, gute Fahrgastinformation und schnelle Verbindungen helfen den Verkehrsunternehmen, die Attraktivität ihrer Beförderungsleistungen zu erhöhen und sorgen so für steigende Fahrgastzahlen und Umsätze. Die höhere Akzeptanz und Nutzung des ÖPNV schlägt sich letztendlich auch in der Reduktion der Kohlendioxid- und Feinstaubbelastung nieder.

Bevölkerungswachstum, zunehmende Urbanisierung und das Individualverkehrsaufkommen führen zu steigenden Fahrgastzahlen im ÖPNV. In Deutschland hat das Bundesverwaltungsgericht Fahrverbote für bestimmte Dieselfahrzeuge für rechts erklärt. Die Bundesregierung will mit zusätzlichen Milliarden den ÖPNV ab dem Jahr 2020 weiter ausbauen. Hintergrund hierfür ist das Klimaschutzpaket, in dem das Ziel formuliert wurde, den öffentlichen Nahverkehr attraktiver zu machen und die Fahrgastzahlen zu erhöhen. Um den rasant wachsenden Mobilitätsbedarf zu bewältigen und gleichzeitig Umweltbelastungen zu vermeiden, sind Milliardeninvestitionen in intelligente Verkehrssysteme erforderlich. Ein weiterer aktueller Trend ist die Ersatzbeschaffung von Hardware und die Modernisierung der Software von in die Jahre gekommenen Telematiksystemen.

Über 90 Prozent unserer Kunden sind öffentliche oder öffentlich geförderte Verkehrsbetriebe. Ausschreibungen für neue Projekte finden daher oft nur dann statt, wenn entsprechende staatliche Finanzmittel zur Verfügung stehen. Mittelkürzungen und Maßnahmen zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte haben so mittelbar großen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung des init Konzerns.

Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

Die init SE besitzt ein duales Führungssystem bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand der init SE besteht derzeit aus vier Mitgliedern, die zugleich auch wesentliche operative Funktionen (Marketing, Vertrieb, Produktentwicklung, Einkauf, Personal und Finanzen) erfüllen. Als konzernführende Holdinggesellschaft bestimmt die init SE die Unternehmensstrategie und übernimmt die übergeordnete Steuerung, die Ressourcenallokation, die Finanzierung und die Kommunikation mit den wichtigen Zielgruppen des Unternehmensumfelds, insbesondere mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären.

Die betriebswirtschaftliche **Steuerung** des init Konzerns erfolgt über eine jährliche Planung von Umsatz, Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) und Auftragseingang, die regelmäßig durch Soll-Ist-Abweichungsanalysen überprüft wird. Anhand der gewon-

nenen Erkenntnisse werden aktualisierte Vorschau-rechnungen erstellt und gegebenenfalls Korrekturmaßnahmen daraus abgeleitet.

Der Auftragseingang ist dabei eine wichtige Größe, um daraus zukünftige Umsätze, das Wachstum und die betrieblichen Ergebnisse für die Zukunft abzuleiten.

Übergeordnetes **Ziel** der Unternehmenspolitik ist ein nachhaltiges profitables Wachstum bei gleichzeitiger Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit.

Finanzielle Ziele

Der init Konzern verfolgt das strategische Ziel, seine Umsätze durch integrierte Systeme in den kommenden Jahren weiter deutlich zu steigern. Im Geschäftsjahr 2019 konnte der Umsatz um 15,3 Prozent auf 156,5 Mio. Euro gesteigert werden. Basierend auf dem aktuellen Auftragsbestand, der klimapolitischen Entwicklungen und im Hinblick auf die Vielzahl an vorhandenen und erwarteten Ausschreibungen werden wir auch im Jahr 2020 wieder ein Umsatzwachstum erzielen. Unser langfristiges durchschnittliches Wachstumsziel liegt bei 15 Prozent pro Jahr.

Basierend auf dem guten Auftragsbestand zu Beginn des Geschäftsjahres 2020 und auf voraussichtlich weiteren Zuwächsen in den Bereichen Projekt-Neugeschäft, Wartung und Betrieb sowie im Nachliefergeschäft erwarten wir für 2020 einen Umsatz von rund 180 Mio. Euro. Beim EBIT gehen wir für 2020 von einem Wert zwischen 18 und 20 Mio. Euro aus.

Zur Steigerung unseres Leistungspotentials und zur Herstellung größtmöglicher interner Transparenz, sowie als Grundlage für die im kommenden Jahr anstehende Implementierung eines neuen ERP-Systems, haben wir im Berichtsjahr 2019 unter Beteiligung aller Unternehmensbereiche eine Prozessanalyse durchgeführt, deren Erkenntnisse unmittelbar in den Auswahlprozess für das neue ERP-System eingeflossen sind und im Rahmen der bevorstehenden Implementierung zu Prozessoptimierungen und damit letztendlich zur Verbesserung des Wertschöpfungsprozesses im Konzern beitragen und den Konzern auf weiteres zukünftiges Wachstum vorbereiten.

Nichtfinanzielle Ziele

Kundenzufriedenheit

Eines der zentralen Themen bei init sind unsere Kunden und deren Zufriedenheit. Dies erreichen wir zum einen durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartnern, zum anderen durch ein striktes Festhalten an unseren Qualitätsgrundsätzen: technologischer Vorsprung, Wirtschaftlichkeit und Zuverlässigkeit unserer Produkte und Systeme. Mehr als 35 Jahre Erfahrung haben uns ein tiefes Verständnis für die Anforderungen unserer Kunden gegeben. Das befähigt uns, unsere Lösungen erfolgreich und individuell für unsere Kunden umzusetzen. Darüber hinaus zeichnen uns aus dem Kundenblickwinkel Liefertreue und ein engagierter Service aus. Die Grundlagen unseres täglichen Handelns haben wir in unseren Ethischen Leitlinien festgehalten. Zur Überprüfung des Ziels „Kundenzufriedenheit“ wird jährlich eine Kundenbefragung durchgeführt.

Qualifizierung und Know-how unserer Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiter machen den Erfolg von init aus. Hochqualifiziert und mit hohem Engagement tragen sie maßgeblich zum Unternehmenserfolg bei. Deshalb gehören die Qualifizierung, Weiterbildung und Beteiligung des Einzelnen am Erfolg des Unternehmens zur Unternehmensphilosophie von init. Für die betriebliche Qualifizierung wurden unterschiedliche Maßnahmen angeboten, wie beispielsweise arbeitsplatznahes Lernen, Seminare, Workshops sowie der Besuch von Fachtagungen. So wurden im Jahr 2019 mehr als 5.500 Trainingsstunden in internen und externen Weiterbildungsmaßnahmen absolviert.

Von den festangestellten init Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen haben etwa 75 Prozent eine akademische Ausbildung, insbesondere in den Bereichen Informatik, Elektrotechnik, Hochfrequenztechnik, Physik, Mathematik, Wirtschaftsingenieurwesen, Informationstechnik, angewandte Informatik, International Business und Betriebswirtschaftslehre. init hält sehr engen Kontakt zum Karlsruher Institut für Technologie (KIT) sowie zu den anderen im Raum Karlsruhe angesiedelten Hochschulen, um die neuen technologischen Entwicklungen zu verfolgen und

somit frühzeitig technische Veränderungen zu erkennen. In diesem Zusammenhang ermöglichen wir Studenten praxisbezogene Teilzeitarbeitsverhältnisse und betreuen Abschlussarbeiten, wie zum Beispiel Bachelor- und Masterarbeiten.

Neue Mitarbeiter in den Tochtergesellschaften absolvieren in der Regel Trainingsaufenthalte in der Konzernzentrale in Karlsruhe. Im Gegenzug verbringen Mitarbeiter aus Deutschland im Rahmen ihrer Ausbildung oder aufgrund der laufenden Projekte ebenfalls mehrere Wochen im Jahr bei den ausländischen Tochtergesellschaften, um so die Kommunikation und Zusammenarbeit zu fördern und den Wissensstand in den einzelnen Projekten, Technologien und Produkten weltweit auf dem gleichen hohen Niveau zu halten.

Als Komplettanbieter entwickelt, produziert, integriert, installiert und wartet init Hard- und Softwarelösungen für alle wichtigen Aufgabenstellungen in Verkehrsunternehmen. Unsere **Strategie**: init setzt dabei auf innovative Mobilitätskonzepte, die zukunftsorientierten Verkehrsunternehmen technologischen Vorsprung sichern, um ihre Dienstleistungen attraktiver, effizienter und schneller zu machen.

Nichtfinanzielle Konzernklärung

Mit der Umsetzung der EU Richtlinie 2014/95/EU (Berichtspflicht über nichtfinanzielle Informationen) ins deutsche Recht sind kapitalmarktorientierte Unternehmen in Deutschland ab dem Geschäftsjahr 2017 dazu verpflichtet, jährlich über die Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit auf die Aspekte Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung zu berichten. Für das Geschäftsjahr 2019 hat init eine nichtfinanzielle Konzernklärung nach §§ 289b, 289c, 315b, 315c HGB abgegeben, die zeitgleich mit dem Geschäftsbericht in einem gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht auf der Internetseite von init (www.initse.com/dede/investors/finanzberichte) veröffentlicht werden wird.

Forschung und Entwicklung

Der Bereich Forschung und Entwicklung nimmt im init Konzern eine zentrale Rolle ein. Einerseits ist es

notwendig, technische Neuerungen und Entwicklungen am Markt zu beobachten, um sie frühzeitig in eigene innovative Produkte umzusetzen. Andererseits liegt die Herausforderung darin, technische Neuerungen zum richtigen Zeitpunkt auf den Markt zu bringen. Die hohe Qualifikation unserer Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung und die Zusammenarbeit mit Hochschulen sowie Forschungseinrichtungen haben das Ziel, schnell auf neue Technologien reagieren zu können.

Rund 385 Hard- und Softwareentwickler von init arbeiteten im Geschäftsjahr 2019 an den Standorten Karlsruhe, Braunschweig, Bruchsal, Berlin, Hamburg, Maynooth, Pasching, Tampere und Seattle sowohl an neuen Produkten und Produktideen als auch an der Weiterentwicklung bestehender Produkte. Darüber hinaus wurden zahlreiche kundenspezifische Softwareentwicklungen und neue Schnittstellen realisiert.

Insgesamt wurden im Jahr 2019 im init Konzern 10,4 Mio. Euro (Vorjahr: 11,5 Mio. Euro) für die Basisentwicklung neuer Produkte und Weiterentwicklung bestehender Produkte kundenunabhängig aufgewendet. Das sind 6,7 Prozent (Vorjahr: 8,5 Prozent) des Umsatzes. Darüber hinaus wurden kundenfinanzierte Neu- und Weiterentwicklungen im Rahmen von Projekten durchgeführt, die ungefähr noch einmal den dreifachen Betrag ausmachen. Wie bereits im Vorjahr wurden keine Entwicklungskosten aktiviert.

Thema Elektromobilität und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Planungsprozesse und den Betrieb von öffentlichem Verkehr auseinandergesetzt hat. init hat damit einen Erfahrungsschatz erworben und ist bereit für den Einsatz elektrisch betriebener Busse; damit erweitert sie die Produktpalette.

Die erfolgreiche Überführung von Forschungsergebnissen in konkrete Produktanwendungen wurde im Pilot-Projekt MAVIS (früher MAVIE) bei LTA (Abkürzung für Land Transport Authority) in Singapur nachgewiesen. Die Umsetzung der App-Lösung als Reisebegleitung für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen war so erfolgreich, dass das Projekt nicht nur in seiner Dauer und seinem Umfang verlängert wurde, sondern die Lösung auch mit dem Asia Pacific Special Recognition Award sowie dem UITP-Award in der Kategorie „Diversity & Inclusion“ ausgezeichnet wurde.

Ergänzend zu der Datengewinnung für eine Fahrgastlenkung mithilfe von IoT-Technologien (IoT: Internet of Things) in dem vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geförderten Projekt MobileDataFusion wurde im Jahr 2019 das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt U-Hoch-3 begonnen, in dem auf Basis von BigData-Architekturen und dem Einsatz von Machine-Learning-Verfahren neben der Anzeige von Fahrzeugbelegungszuständen in Echtzeit auch die Prognose von Fahrgastströmen im Fokus stehen.

10,4 Mio. Euro

10,4 Mio. Euro wurden 2019 für die Basisentwicklung neuer Produkte investiert.

Um Antworten und Lösungen auf die künftig zu erwartenden Anforderungen der Kunden frühzeitig bereitstellen zu können, beteiligt sich init auch weiterhin engagiert in Forschungs- und Förderprojekten mit unterschiedlichsten Schwerpunkten.

So konnte Mitte des Jahres 2019 das Projekt MENDEL erfolgreich abgeschlossen werden, in dem sich init in den vergangenen 3,5 Jahren sehr intensiv mit dem

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft ist im Jahr 2019 insgesamt weniger stark gewachsen, als es die Konjunkturforscher noch im Oktober 2019 erwartet hatten. Entsprechend wurden auch die Wachstumserwartungen für die Jahre 2020 und 2021 weiter nach unten korrigiert. Die mehrfache Revision der Prognosen ist vor allem die Konsequenz der handelspolitischen Auseinandersetzungen zwischen den USA einerseits und China beziehungsweise der EU andererseits. Nicht

zuletzt wurden die Prognosen für das aktuelle Geschäftsjahr noch einmal aufgrund der Ausbreitung des Corona-Erregers weiter nach unten korrigiert.

Laut OECD Zwischenbericht (OECD Interim Economic Assessment) vom 2. März 2020 soll die Weltwirtschaft nach 2,9 Prozent im abgelaufenen Jahr 2019 in 2020 um 2,4 Prozent wachsen. Nach Einschätzung der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) könnte sich das für 2020 erwartete Wachstum halbieren, sollte sich das Virus im asiatisch-pazifischen Raum, Europa und Nordamerika weiter ausbreiten.

Aufgrund der Ende Februar 2020 vorangeschrittenen Ausbreitung des Corona-Erregers und der damit zunehmenden Gefahr einer Pandemie haben sich die Risiken für die weltwirtschaftliche Entwicklung in 2020 laut OECD jedoch signifikant erhöht. Für das laufende erste Quartal ist ein Schrumpfen der Weltwirtschaft nach Einschätzung der OECD derzeit nicht ausgeschlossen. Dabei wären alle führenden Industrie- und Schwellenländer wirtschaftlich betroffen.

Das Wachstum in der Eurozone wird daher deutlich verhaltener ausfallen. Obwohl die Experten des IWF für ihre Prognose vom Januar 2020 eine Stabilisierung der Auslandsnachfrage auf höherem Niveau annahmen, dürfte hier die Wirtschaftsleistung (nach 1,2 Prozent in 2019) in 2020 nur um 1,3 Prozent und im Jahr 2021 um 1,4 Prozent zunehmen. Dabei sahen die Perspektiven für Deutschland im Januar 2020 – im Gegensatz zu anderen EU-Kernländern wie Frankreich und Italien – nach Einschätzung des IWF noch schlechter aus. Er revidierte seine Wachstumsprognose für Deutschland auf 1,1 Prozent (nach zuvor 1,2 Prozent) für 2020 und 1,4 Prozent für 2021.

Die OECD kommt in ihrem aktuellen Zwischenbericht (Stand: 2. März 2020) unter Einbeziehung erster Auswirkungen der Corona-Epidemie zu einer noch negativeren Einschätzung, da es bereits erste Unterbrechungen der Lieferketten bei produzierenden Unternehmen gibt. Für 2020 wird derzeit im Euro-Raum nur noch ein Wachstum von 0,8 Prozent in 2020 bzw. 1,2 Prozent in 2021 erwartet. Für Deutschland geht die OECD-Prognose nur noch von einer Zunahme der Wirtschaftsleistung um 0,3 Prozent (2020) bzw. 0,9 Prozent (2021) aus.

Im Wachstumsmarkt Nordamerika bleiben die Rahmenbedingungen für die Nachfrage nach init Lösungen förderlich, wenngleich auch hier die Dynamik

nachlassen sollte. In den USA wird dem jüngsten WEO-Bericht (World Economic Outlook) zufolge eine Abschwächung der Auswirkung der expansiven Geld- und Fiskalpolitik erwartet. Nach 2,3 Prozent im abgelaufenen Jahr 2019 soll die US-Wirtschaft in 2020 nur um 2,0 Prozent und in 2021 nur um 1,7 Prozent zulegen. Für Kanada, ebenfalls ein wichtiger Markt für init Produkte, ergibt sich dem IWF zufolge eine gegenläufige Entwicklung. Nach einer verhaltenen Tendenz mit einem Zuwachs von 1,5 Prozent für 2019, soll hier die Wirtschaft in diesem und im nächsten Jahr um 1,8 Prozent wachsen.

Nach den negativen Entwicklungen im zweiten Halbjahr 2019 hat der IWF auch die Wirtschaftsdynamik in den Schwellen- und Entwicklungsländern Asiens – den künftigen potenziellen Wachstumsmärkten für init Lösungen – neu und geringer eingeschätzt. Dennoch bleiben diese Länder mit Zuwachsraten von 5,6 (zuvor: 5,8) Prozent im abgelaufenen Jahr 2019 und 5,8 Prozent im Jahr 2020 bzw. 5,9 (nach zuvor: 6,2) Prozent im Jahr 2021 die Motoren der Weltwirtschaft.

Unter dem Einfluss der handelspolitischen Auseinandersetzungen mit den USA soll dabei das Wirtschaftswachstum in China von geschätzt 6,1 Prozent im Jahr 2019 auf 6,0 (zuvor: 6,2) Prozent im Jahr 2020 und 5,8 (zuvor: 5,9) Prozent im Jahr 2021 zurückgehen. Auch für Indien wurden die Zuwächse nach 4,8 Prozent im Jahr 2019 auf 5,8 (zuvor: 7,0) Prozent im Jahr 2020 und 6,5 (zuvor: 7,4) Prozent im Jahr 2021 zurückgenommen.

Die OECD schätzt aktuell (Stand: 2. März 2020) die Entwicklung aufgrund der Folgen der Coronavirus-Epidemie im laufenden Jahr negativer ein. Sie hat die Wachstumsprognose für alle asiatischen Schwellenländer deutlich zurückgenommen. Für China sieht die OECD ein Absinken der Wachstumsrate auf unter 5 Prozent, für Indien auf 5,1 Prozent.

Maßgeblich für die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft in 2020 und 2021 ist insbesondere die Eindämmung der Folgen der Coronavirus-Epidemie. Ein Voranschreiten dieser Pandemie würde die Weltwirtschaft aufgrund der daraus resultierenden Produktions-, Handels- und Reiseeinschränkungen massiv beeinträchtigen.

Weiteren Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung in 2020 und 2021 nimmt eine eventuelle Zuspitzung oder Entspannung der handelspolitischen

Auseinandersetzungen zwischen den USA, China und der EU. Für Europa spielt auch eine Rolle, wie sich die Verhandlungen zwischen Großbritannien und der EU über einen neuen Handelsvertrag gestalten.

Als Mittel das Wachstum zu fördern, empfiehlt der IWF explizit Investitionen in eine klimafreundliche Infrastruktur, wie etwa in den ÖPNV. Um einer Konjunkturschwäche entgegenzuwirken, empfiehlt der OECD höhere staatliche Ausgaben.

Branchenbezogene Entwicklungen

Auf Grundlage der allgemeinwirtschaftlichen Entwicklung dürfte der Bereich der Wirtschaft, in dem init Lösungen zur Anwendung kommen können, weiter überdurchschnittlich wachsen. Dem aktuellen Public Transport Trends Report der UITP zufolge profitiert dieser Bereich im besonderen Maß von Innovationen und fördert gleichzeitig deren Implementation.

Der ÖPNV bildet dabei weiter das Rückgrat für nachhaltige Mobilitätssysteme in Städten und Ballungsräumen. Hinzu kommt aber eine Vielzahl von komplementären Lösungen (etwa Sharing-Angebote), deren Integration neue Komplexitäten aufwirft, und von den Verkehrsträgern technologische wie auch Weiterentwicklungen von Geschäftsmodellen verlangt. Gleichzeitig müssen Kostenstrukturen verbessert, finanzielle Beschränkungen berücksichtigt und neue Einnahmequellen im ÖPNV erschlossen werden.

Um die Attraktivität des ÖPNV zu erhöhen und Menschen zum Umstieg auf diese Systeme zu bewegen, müssen zudem deren veränderte Bedürfnisse und gestiegene Ansprüche berücksichtigt werden. Von Verkehrsbetrieben wird dabei erwartet, dass sie unter Einsatz künstlicher Intelligenz datengestützte, personalisierte Services anbieten. Diese Mobilitätsangebote müssen integriert, ständig verfügbar, barrierefrei zugänglich und komfortabel sein, um sich im Wettbewerb zu differenzieren und eine hohe Kundenzufriedenheit zu erreichen.

Der ÖPNV wird damit zunehmend ein datengetriebener Wirtschaftsbereich, in dem neue Akteure mit noch unsicheren Geschäftsmodellen Mobilitätsdienstleistungen zusätzlich zu den bestehenden Verkehrsträgern mit ihrer etablierten Infrastruktur anbieten. Die Verbreitung von privaten Fahrdiensten

und Sharing-Modellen sowie bedarfsgesteuerten Services stellen dabei eine neue Herausforderung für die Nahverkehrssysteme dar.

Die Datenbereitstellung, -analyse, und -verwertung in Echtzeit bekommt so einen noch höheren Stellenwert für Verkehrsbetriebe im Wettbewerb mit den neuen Diensten. Damit verbunden sind verstärkte Investitionen in Hard- und Software sowohl stationär als auch in den Fahrzeugen. Das geschieht in einem Umfeld, in dem weltweite Megatrends wie etwa die fortschreitende Urbanisierung und die Digitalisierung die Nachfrage nach intelligenten System-Lösungen, wie sie init entwickelt und anbietet, steigern.

Immer mehr Menschen erhalten dabei Zugang zu öffentlichen Verkehrssystemen, sie stellen gleichzeitig jedoch an deren Qualität immer höhere Ansprüche. Hier eröffnen sich mit der zunehmenden Digitalisierung, der damit verbundenen Automatisierung von Prozessen und dem verstärkten Einsatz von digitalen Geräten (zum Beispiel Smartphones) neue Möglichkeiten für Verkehrsbetriebe. Dies und neue technologische Entwicklungen fördern die Nachfrage nach Plattformlösungen und einer leistungsstarken Systemarchitektur mit der Möglichkeit, neue Partner und deren Daten reibungslos und schnellstmöglich integrieren zu können.

Die Digitalisierung eröffnet zudem neue Chancen für Verkehrsbetriebe, um ihre operative Effizienz zu steigern und gleichzeitig Betriebskosten zu senken. Dies umfasst die ressourcenoptimale Planung genauso wie die zustandsbasierte Wartung und trägt zur besseren Betriebsbereitschaft und Verfügbarkeit der Fahrzeuge bei.

Der Einsatz von Null-Emissions-Fahrzeugen und Elektromobilen im ÖPNV steht aktuell besonders im Fokus von Politik und Verkehrsunternehmen. So legt etwa die „Clean Vehicles Directive“ verbindliche Ziele für die öffentliche Beschaffung emissionsfreier und emissionsarmer Fahrzeuge in jedem der EU-Mitgliedsstaaten für den Zeitraum bis 2025 und bis 2030 fest. Ähnliche Programme gibt es mittlerweile auch in Nordamerika und Indien.

Dies stellt Städte und Verkehrsbetriebe vor neue Herausforderungen in Planung, Betrieb und Werkstattmanagement ihrer Fahrzeugflotten. Von der Informationsbasis für Grundsatzentscheidungen über Lademanagement und Reichweitenprognose bis hin

zu Anpassungen in den bestehenden Informationssystemen können alle Funktionalitäten in einer integrierten Lösung berücksichtigt werden.

Um den Individualverkehr zu reduzieren, gilt es einen leistungsstarken ÖPNV mit individualisierten Angeboten zu kombinieren, die sich am Bedarf des Kunden orientieren. Der Schlüssel zum Erfolg liegt in regionalen Mobilitätsplattformen, die durch den Aufbau einer integrierten Informations-, Buchungs- und Bezahlplattform mit offenen Programmierschnittstellen echten Mehrwert schaffen.

Ein Beispiel dafür, wie eine solche plattformbasierte Vernetzung erfolgreich realisiert werden kann, ist das Karlsruher Pilotprojekt regiomove, das mit einer von init entwickelten Buchungs- und Bezahlplattform seit dem 3. März 2020 im Testbetrieb eine nahtlose intermodale Servicekette verschiedener Anbieter und Verkehrsmittel zur Verfügung stellt. Bahn, Bus, Leihfahrrad oder Carsharing. Ländlich oder urban alle werden in ein Netz integriert, das den Karlsruher Verkehrsverbund (KVV) zum Mobilitätsverbund transformiert. Ab September 2020 soll regiomove regulär in den App Stores von Google und Apple verfügbar sein. regiomove ist ein weltweites Leuchtturmprojekt für den Trend „Mobility as a Service“ (MaaS).

Für die intermodale Nutzung von Verkehrssystemen kommt dem einfachen und leicht zugänglichen Erwerb von Fahrscheinen durch die Fahrgäste („Smart Ticketing“) sowie der Verrechnung der Zahlungsströme zwischen den beteiligten Verkehrsträgern eine besondere Bedeutung zu. So müssen eine durchgängige, sichere Buchung und Bezahlung gewährleistet und gleichzeitig die damit verbundenen Vertriebsprozesse und Kosten optimiert werden. Dazu bedarf es eines leistungsfähigen Hintergrundsystems, das Tarifmanagement, Einnahmenaufteilung, die einfache Einbindung von Drittsystemen und verschiedenen Identifikationsmedien (Kreditkarten, Smart Cards) sowie den Aufbau einer multimodalen Mobilitätsplattform beinhaltet.

„Smarte“ Ticketingsysteme sind daher ein wichtiger Teil der „Smart Mobility“. Auch international zeichnet „Smart Ticketing“ hohe Zuwächse.

Im Dezember 2019 hat die neue EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen ihre Vorschläge für einen neuen „Green Deal“ vorgestellt, mit dem Ziel

Europa bis 2050 zum ersten „klimaneutralen“ Kontinent zu machen. Dafür will die EU in einem speziellen Fonds in den nächsten 10 Jahren 1 Billion Euro zur Verfügung stellen.

Ein darin enthaltener Punkt ist „Smarter Transport“, der konkret verstärkte Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur vorsieht. Dabei sollen „Automatisierte Mobilität“ und intelligente Verkehrsmanagementsysteme dazu beitragen, den Verkehrssektor effizienter und sauberer zu machen. Dabei werden intelligente Anwendungen und Lösungen für „Mobilität als Dienstleistung“ (MaaS) gefördert, wie sie die init bereits entwickelt. Dies steht in Verbindung mit Milliardeninvestitionen.

Investitionsprogramme wie der „Green Deal“ der EU werden derzeit weltweit konzipiert, so dass mit einem weiteren nachhaltigen Wachstum des „Smart Transport“, dem Auf- und Ausbau von intelligenten Nahverkehrssystemen und der damit verbundenen Technologien zu rechnen ist.

Geschäftsverlauf

Die Umsatzverteilung im init Konzern hängt unter anderem vom Investitionsverhalten der Verkehrsbetriebe ab. Traditionell verläuft sie über das Geschäftsjahr hinweg ungleichmäßig, wobei in der Regel das erste Quartal das umsatzschwächste und das vierte Quartal das umsatzstärkste ist. In 2019 gab es eine Verschiebung innerhalb dieser Verteilung. Das zweite sowie das vierte Quartal waren am umsatzstärksten.

Das erste Quartal 2019 lag mit einem Umsatz von 35,3 Mio. Euro (Q1 2018: 29,5 Mio. Euro) über unseren Erwartungen.

Im zweiten Quartal 2019 konnte die positive Geschäftsentwicklung des init Konzerns fortgesetzt werden. Insgesamt erwirtschaftete der Konzern Umsätze von 41,7 Mio. Euro (Q2 2018: 29,9 Mio. Euro) und war damit das zweitstärkste Quartal im Geschäftsjahr 2019. Im Halbjahresvergleich stiegen die Erlöse auf 77,0 Mio. Euro und lagen damit deutlich über dem Vorjahreswert (Vorjahr: 59,3 Mio. Euro).

Im dritten Quartal 2019 konnten Umsätze von 35,8 Mio. Euro (Q3 2018: 36,3 Mio. Euro) erwirtschaftet werden. In den ersten 9 Monaten des Jahres 2019 lag der Umsatz im init Konzern mit 112,8 Mio. Euro

ebenso deutlich über dem Vorjahreswert (95,6 Mio. Euro).

Im vierten Quartal 2019 erwirtschaftete der init Konzern Umsatzerlöse von 43,7 Mio. Euro (Q4 2018: 40,0 Mio. Euro), es war damit das stärkste Quartal im aktuellen Geschäftsjahr.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Für das Gesamtjahr 2019 verzeichnete der init Konzern mit 156,5 Mio. Euro einen neuen **Umsatzrekord** (Vorjahr: 135,7 Mio. Euro) und erreichte damit das im Juli 2019 angepasste Planziel von 150 bis 160 Mio. Euro. Dies entspricht einem Wachstum gegenüber Vorjahr von 20,8 Mio. Euro bzw. 15,3 Prozent und liegt damit über dem langjährigen Durchschnitt.

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2019 wurde im Juli 2019 von 145 Mio. Euro Umsatz auf 150 bis 160 Mio. Euro erhöht. Die wesentlichen Gründe für das deutliche Übertreffen des ursprünglich geplanten Umsatzes von 145 Mio. Euro sind eine erhöhte Nachfrage im Nachliefergeschäft in Europa und Dubai sowie zusätzliche Umsätze im Sensoren-Liefergeschäft.

Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) übertraf unsere im Juli 2019 erhöhte Prognose (von rund 15 Mio. Euro) leicht. Das EBIT für das Geschäftsjahr 2019 beläuft sich auf 16,2 Mio. Euro (Vorjahr: 6,4 Mio. Euro). Die Prognose für das EBIT wurde im Juli 2019 aufgrund der positiven Entwicklung von 7,5 Mio. Euro auf 15 Mio. Euro erhöht. Das Übertreffen des ursprünglich geplanten Ergebnisses, ist mit 2,5 Mio. Euro auf die erhöhten Umsätze im Lieferbereich sowie 1,1 Mio. Euro durch die Entwicklung der Wechselkurse verbessert. Als weitere Effekte waren verschiedene Maßnahmen zur Effizienzsteigerung, beispielsweise Prozessoptimierungen bei internen Abläufen sowie Kosteneinsparungen in verschiedenen Bereichen zu verzeichnen.

Die EBIT-Marge im Konzern konnte deutlich gesteigert werden und beträgt 10,4 Prozent (Vorjahr: 4,7 Prozent).

71,6 Prozent des Gesamtumsatzes (Vorjahr: 70,0 Prozent) wurden im Ausland erzielt. Stärkster Markt ist nach wie vor Nordamerika. Hier sind die Umsatzerlöse auf 55,7 Mio. Euro (Vorjahr: 49,9 Mio. Euro) gestiegen.

Die Umsatzerlöse in Deutschland sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Hier liegt der Umsatz mit 44,4 Mio. Euro (Vorjahr: 40,6 Mio. Euro) über dem Vorjahreswert. Wir konnten hier Projekte erfolgreich abarbeiten und Hardwarelieferungen abschließen.

In den sonstigen Ländern (Vereinigte Arabische Emirate, Australien und Neuseeland) war gegenüber dem Vorjahr ein deutlicher Umsatzanstieg zu verzeichnen. Hier konnten wir eine Umsatzsteigerung von 15,1 Mio. Euro im Jahr 2018 auf 18,5 Mio. Euro im Berichtsjahr erzielen. Nachfolgeprojekte sowie ein gesteigertes Nachliefergeschäft trugen wesentlich hierzu bei.

Auch in der Region Europa (ohne Deutschland) konnte der Umsatz erhöht werden und liegt bei 37,9 Mio. Euro (Vorjahr: 30,1 Mio. Euro). Dies ist im Wesentlichen auf die Abarbeitung der Großprojekte in Birmingham und Luxemburg zurückzuführen.

156,5 Mio. Euro

Der init Konzern verzeichnet einen neuen Rekordumsatz im Geschäftsjahr 2019.

Es wurde ein Bruttoergebnis vom Umsatz von 53,2 Mio. Euro (Vorjahr: 46,0 Mio. Euro) erzielt. Die Bruttomarge beläuft sich auf 34,0 Prozent und ist damit auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 33,9 Prozent).

Die Vertriebskosten sind auf Vorjahresniveau mit 16,7 Mio. Euro (Vorjahr: 16,7 Mio. Euro).

Die Verwaltungskosten stiegen verglichen mit dem Vorjahr deutlich auf 13,3 Mio. Euro. Ein Grund sind im Vergleich zum Vorjahr geringere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, sowie gestiegene Abschreibungen aufgrund der Erstanwendung des Leasingstandards IFRS 16.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** stiegen mit 3,4 Mio. Euro leicht an (Vorjahr: 2,6 Mio. Euro) und resultieren im Wesentlichen aus Mieteinnahmen, öffentlichen Zuschüssen, Geldeingängen von wertberichtigten Forderungen und Sachbezügen.

Die **Währungsgewinne** in Höhe von 0,7 Mio. Euro (Vorjahr: Währungsverluste 0,9 Mio. Euro) beinhalten im Wesentlichen positive Effekte aus dem Saldo unrealisierter Kursgewinne und unrealisierter Kursverluste aus der Bewertung von Forderungen in Fremdwährung. Hinzu kommen die saldierten Ergebnisse aus Devisenkursicherungsgeschäften.

Das **Zinsergebnis** (Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen) beträgt -1,0 Mio. Euro (Vorjahr: -0,9 Mio. Euro) und resultiert im Wesentlichen aus den Immobilienfinanzierungen an den Standorten in Karlsruhe, dem Zinsanteil der Pensionsrückstellung, des laufenden Optionsvertrags zum Kauf der restlichen Anteile der iris-GmbH und aus unterjährig aufgenommenen Eurokrediten. Aufgrund der Erstanwendung des Leasingstandards IFRS 16, erhöhte sich das Zinsergebnis um 0,1 Mio. Euro.

Das **Konzernergebnis** hat sich mit 11,3 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr um 8,9 Mio. Euro (Vorjahr: 2,4 Mio. Euro) verbessert, was im Wesentlichen auf die Umsatzsteigerung, eine geringere Abwertung unserer Beteiligung an Bytemark von 0,6 Mio. Euro (Vorjahr: 2,1 Mio. Euro) sowie eine Vielzahl von Maßnahmen zu Ergebnisverbesserung zurückzuführen ist. Diese Maßnahmen beinhalten hauptsächlich die oben genannten Effekte wie Kostensparprogramme, den Ausbau des Nachliefergeschäfts sowie verbesserte interne Prozesse. Der Gewinn pro Aktie liegt bei 1,13 Euro (Vorjahr: 0,24 Euro). Die Steuerquote liegt mit 25,6 Prozent (Vorjahr: 55,6 Prozent) deutlich unter dem Vorjahresniveau. Das Absinken der Steuerquote erfolgte aufgrund des guten Ergebnisses unserer Tochtergesellschaft Init Innovation in Traffic Systems FZE in Dubai. Im Vorjahr war die Steuerquote vor allem aufgrund nicht abzugsfähiger Abwertungen der Anteile an Bytemark erhöht.

Das **Konzerngesamtergebnis** ist von 4,0 Mio. Euro im Jahr 2018 auf 10,7 Mio. Euro im Jahr 2019 gestiegen. Die Steigerung resultiert im Wesentlichen aus der positiven Entwicklung des Konzernergebnisses im Geschäftsjahr 2019. Bezüglich der Entwicklung verweisen wir auf unsere Gesamtergebnisrechnung.

Auftragsentwicklung

Der Auftragseingang entspricht unseren Erwartungen und lag im Geschäftsjahr 2019 nur knapp unter dem Rekordniveau des Vorjahres. Dieses Ergebnis konnten wir erreichen, da wir neben einer Vielzahl von kleinen und mittleren Projekten auch wieder Großprojekte gewinnen konnten. Der Vorstand hatte einen Auftragseingang von 150 bis 160 Mio. Euro für 2019 geplant. Insgesamt erreichte der Auftragseingang mit 160,2 Mio. Euro (Vorjahr: 161,8 Mio. Euro) **den zweithöchsten Wert in der Unternehmensgeschichte.**

160,2 Mio. Euro

2019 war der zweithöchste Auftragseingang der Unternehmensgeschichte und liegt nur knapp unter dem Rekordniveau des Vorjahres.

40,1 Prozent der Aufträge konnten im nordamerikanischen Markt gewonnen werden. Die weiteren Auftragseingänge entfallen mit 27,2 Prozent auf Deutschland, mit 22,2 Prozent auf Europa, und mit 10,5 Prozent auf sonstige Länder.

In Nordamerika betrug der Auftragseingang rund 72,0 Mio. US-Dollar. Dieser setzt sich aus zahlreichen kleineren und mittleren Projekten sowie dem Großprojekt Metropolitan Transit (MTS) zusammen. MTS hat init mit der Einführung eines kontenbasierten Fahrgeldmanagementsystems in San Diego, USA, beauftragt. Der Gesamtauftragswert beläuft sich auf über 30 Mio. US-Dollar einschließlich der Option für Betrieb und Wartung. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Auftragseingänge in 2019 für Nordamerika gesunken; dies ist vor allem auf einen starken Auftragseingang in 2018 zurückzuführen. In 2018 konnten wir den größten Auftrag unserer Unternehmensgeschichte verzeichnen – das Projekt Sound Transit mit einer initialen Auftragssumme von etwa 50 Mio. US-Dollar in Seattle, USA.

Der Rückgang in Nordamerika konnte mit gestiegenen Auftragseingängen insbesondere in Deutschland sowie in den sonstigen Ländern kompensiert werden. Damit ist der gesamte Auftragseingang auf Vorjahresniveau.

Im nordamerikanischen Markt konnte mittlerweile per ad-hoc am 27. Februar 2020 berichtet werden, dass Metropolitan Transit Authority of Harris County (METRO), Houston Texas, USA, die Verhandlungen über die Lieferung eines ID-basierten Fahrgeldmanagementsystems mit der init beginnen wird. Es wird erwartet, dass der Vertrag im zweiten Quartal 2020 unterzeichnet wird. Nach erfolgreichem Vertragsabschluss rechnet init mit einem Auftragswert von deutlich über 30 Mio US-Dollar.

Der Auftragseingang in Europa lag mit 35,5 Mio. Euro leicht über Vorjahresniveau und war durch mehrere kleinere und mittlere Neuprojekte geprägt.

In Deutschland konnte der Auftragseingang von 31,1 Mio. Euro in 2018 auf 43,6 Mio. Euro gesteigert werden. Es konnten zahlreiche kleinere und mittlere Projekte mit einem Auftragsvolumen im einstelligen Millionen-Euro-Bereich gewonnen werden.

In den sonstigen Ländern konnte der Auftragseingang gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden und betrug im aktuellen Geschäftsjahr 16,3 Mio. Euro. Im Großraum Abu Dhabi wurde init mit der Lieferung, Installation, Erweiterung und Wartung des AVM-Systems gemeinsam mit dem Betreiber beauftragt. Der Auftrag hat ein Gesamtvolumen von mehr als 15,0 Mio. Euro inklusive Wartungsleistungen.

151,8 Mio. Euro

Der Auftragsbestand zum Jahresende belief sich auf 151,8 Mio. Euro.

Der Auftragsbestand zum Jahresende belief sich auf 151,8 Mio. Euro (Vorjahr: 142,6 Mio. Euro). Wir erwarten, dass durch die Abarbeitung dieses Auftragsbestands in 2020 circa 60 Prozent umsatzwirksam werden.

Nach wie vor ist unser Markt international durch eine Vielzahl von neuen Ausschreibungen geprägt. Langfristige Kundenbeziehungen sichern init eine stabile Geschäftsbasis, denn sie führen in der Regel zu Nachfolgeaufträgen sowie Wartungs- und Betriebsverträgen. Allein durch Nachlieferungen, Wartungsverträge und Auftragserweiterungen haben

wir in 2019 Auftragseingänge von über 60 Mio. Euro verbucht.

Finanzlage

Die Finanzlage des init Konzerns kann im Geschäftsjahr 2019 wie auch im Vorjahr weiterhin als solide bezeichnet werden.

Kapitalstruktur

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beliefen sich zum 31. Dezember 2019 auf 30,1 Mio. Euro (Vorjahr: 35,8 Mio. Euro) und betreffen im Wesentlichen die Immobilien- und Akquisitionsfinanzierung sowie kurzfristige Eurokredite zur Erhöhung der finanziellen Flexibilität. Projektverzögerungen können zu Zahlungsverzögerungen führen, weil die sogenannten „Milestones“ erst verspätet vom Kunden abgenommen werden. Der langfristige Teil resultiert aus den Immobilienfinanzierungen der Käppelestraße 4, 4a, 8, 8a und 10 in Höhe von 1,7 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro). Des Weiteren bestehen langfristige Darlehen zur Akquisitionsfinanzierung in Höhe von 1,3 Mio. Euro (Vorjahr: 3,3 Mio. Euro), Investitionsdarlehen in Höhe von 2,0 Mio. Euro (Vorjahr: 2,0 Mio. Euro) sowie ein weiteres langfristiges Darlehen in Höhe von 10,0 Mio. Euro (Vorjahr: 10,0 Mio. Euro). Die Darlehen haben unterschiedliche Fälligkeiten bis 2026.

Die langfristigen Schulden gemäß Konzernbilanz haben sich um 2,3 Mio. Euro auf 37,3 Mio. Euro erhöht. Die Erhöhung ist mit 10,1 Mio. Euro im Wesentlichen auf die Erstanwendung des Leasingstandards IFRS 16 zurückzuführen. Gegenläufig hierzu waren die Reduzierung der Rückstellungen (2,7 Mio. Euro) sowie die Tilgung der langfristigen Kredite für Immobilienfinanzierung am Standort Karlsruhe (1,1 Mio. Euro). Die latenten Steuerverbindlichkeiten sind auf Vorjahresniveau (0,3 Mio. Euro).

Die kurzfristigen Schulden gemäß Konzernbilanz haben sich von 57,7 Mio. Euro auf 77,6 Mio. Euro erhöht. Diese Veränderung setzt sich im Wesentlichen zusammen aus der Erhöhung der Vertragsverbindlichkeiten aus POC um 10,3 Mio. Euro, der Erhöhung der Leasingverbindlichkeiten aufgrund der Erstanwendung des Leasingstandards IFRS 16 um 2,5 Mio. Euro sowie aus der Erhöhung der sonstigen Schulden um 6,0 Mio. Euro.

Der statische Verschuldungsgrad (Bankverschuldung dividiert durch Eigenkapital multipliziert mit 100) des Konzerns liegt bei 35,1 Prozent (Vorjahr: 47,3 Prozent) und hat sich damit aufgrund der vorgenannten Effekte weiter verringert. Der dynamische Verschuldungsgrad (Bankverbindlichkeiten addiert mit kurz-/mittelfristigen Leasingverbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmittel dividiert durch EBITDA) beträgt 0,6 (Vorjahr: 1,4).

Investitionen

Bei den Investitionen in Höhe von 5,7 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro) handelt es sich im Wesentlichen um Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen sowie geleistete Anzahlungen.

Liquidität

Der operative Cashflow belief sich auf 21,1 Mio. Euro (Vorjahr: 12,8 Mio. Euro) und lag damit deutlich über dem Vorjahr. Dies ist insbesondere auf das starke Konzernergebnis zurückzuführen. Der positive Effekt aufgrund der Anwendung des Leasingstandards IFRS 16 belief sich auf 2,6 Mio. Euro.

Das Net Working Capital (kurzfristiges Umlaufvermögen minus kurzfristige Verbindlichkeiten) erreichte 37,8 Mio. Euro (Vorjahr: 46,4 Mio. Euro). Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug -5,6 Mio. Euro (Vorjahr: -2,9 Mio. Euro) und betrifft im Wesentlichen Ersatz- sowie Erweiterungsinvestitionen sowie Vorauszahlungen für Nutzungsrechte in Höhe von 1,4 Mio. Euro.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt -10,1 Mio. Euro (Vorjahr: -9,0 Mio. Euro) und resultiert im Wesentlichen aus der Tilgung von Eurokrediten und langfristigen Darlehen sowie aus der Erstanwendung des IFRS 16 für Leasingverbindlichkeiten in Höhe von -2,8 Mio. Euro.

Die liquiden Mittel, inklusive kurzfristig veräußerbarer Wertpapiere, beliefen sich Ende Dezember 2019 auf 26,2 Mio. Euro (Vorjahr: 20,6 Mio. Euro).

Vermögenslage

Die Vermögenslage des init Konzerns kann im Geschäftsjahr 2019 weiterhin als solide bezeichnet werden.

Die Bilanzsumme ist zum 31. Dezember 2019 im Vergleich zum Vorjahr um rund 32,1 Mio. Euro gestiegen und beläuft sich auf 200,4 Mio. Euro (Vorjahr: 168,5 Mio. Euro). Der Grund hierfür liegt im Wesentlichen im Aufbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der Erhöhung des Anlagevermögens aufgrund der Erstanwendung des Leasingstandards IFRS 16. Das Eigenkapital erhöhte sich zum Jahresende auf 85,5 Mio. Euro (Vorjahr: 75,8 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote sank aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme auf 42,7 Prozent und liegt damit 2,5 Prozentpunkte unter der Quote des Vorjahres von 45,0 Prozent. Bereinigt um den Effekt aus der Erstanwendung des Leasingstandards IFRS 16 läge die Eigenkapitalquote bei 45,5 Prozent und damit leicht über dem Vorjahr.

Entwicklung der init SE nach HGB

Allgemeines

Ergänzend zur Berichtserstattung des init Konzerns erläutern wir im Folgenden die Entwicklung der init SE.

Die init SE ist die Holdinggesellschaft des init Konzerns und übt als solche keine operative Tätigkeit aus. Sie steuert die operativen Konzernunternehmen finanziell und ist für die strategische Planung und das Risikomanagement verantwortlich. Die init SE nimmt zudem Aufgaben in den Bereichen Rechnungswesen, Controlling, Recht und Personalwesen für die INIT GmbH, initplan, INIT Nottingham, INIT Montreal und INIT Maynooth wahr.

Der Jahresabschluss der init SE wird nach deutschem Handelsrecht (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss folgt den International Financial Reporting Standards (IFRS). Daraus resultieren Unterschiede bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Diese betreffen vor allem die Pensionsverpflichtungen.

Ertragslage

Die Steuerung der init SE erfolgt über eine jährliche Planung von Umsatz und Ergebnis vor Steuern.

Der Umsatz der init SE beträgt 7,8 Mio. Euro (Vorjahr: 7,8 Mio. Euro) und wurde im Wesentlichen mit Dienstleistungen für die INIT GmbH, initplan, INIT Nottingham und INIT Montreal sowie durch Vermietungen realisiert. Es wurde ein Ergebnis vor Steuern

in Höhe von 2,2 Mio. Euro (Vorjahr: 5,7 Mio. Euro) erzielt, was über unserer Planung von ca. 1 Mio. Euro liegt. Im Ergebnis vor Steuern sind Erträge aus Beteiligungen an der Mattersoft Oy von 0,2 Mio. Euro sowie Ergebnisabführungen der initplan (0,9 Mio. Euro) und der INIT GmbH (0,2 Mio. Euro) enthalten.

Vermögens- und Finanzlage

Weitere finanzielle Leistungsindikatoren für die init SE sind die Liquidität und die Eigenkapitalquote, über die wir im Folgenden berichten. Am Abschlussstichtag betragen die liquiden Mittel zuzüglich der Wertpapiere 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,3 Mio. Euro). Die Veränderung der liquiden Mittel resultiert im Wesentlichen aus Auszahlungen für Tilgungen und Zinsen für die Immobilienfinanzierungen, die Auszahlung von Dividenden sowie die Begleichung von Ertragssteuerverbindlichkeiten. Gegenläufig hat sich die Gewinnausschüttung der Mattersoft Oy positiv auf die liquiden Mittel ausgewirkt. Die liquiden Mittel und die vorhandenen Kreditlinien, die gemeinschaftlich mit der INIT GmbH verwendet werden können, reichen aus, um allen bestehenden Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können.

Die Vermögensgegenstände setzen sich im Wesentlichen aus Finanzanlagen, Grundstücken und Gebäuden sowie Forderungen gegen verbundene Unternehmen und sonstigen Vermögensgegenständen zusammen. Eine Anteilsbesitzliste kann dem Anhang entnommen werden.

Die Bilanzsumme der init SE belief sich auf 55,5 Mio. Euro (Vorjahr: 57,3 Mio. Euro), die Eigenkapitalquote betrug 83,1 Prozent und liegt damit über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 80,2 Prozent).

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der init SE kann als solide bezeichnet werden.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die init SE 52 (Vorjahr: 50) Mitarbeiter. Davon waren im Durchschnitt 27 Mitarbeiter in Vollzeit angestellt (Vorjahr: 27).

Insgesamt haben die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen 2019 an 60 internen und externen Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Hier wird auf den entsprechenden Absatz (Prognose-, Chancen- und Risikobericht) des Konzerns verwiesen, da die Chancen und Risiken der Gesellschaft aufgrund der Holdingfunktion eng mit denjenigen des Konzerns verbunden sind.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Hier wird auf den entsprechenden Absatz (Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess) des Konzerns verwiesen.

Erwartete Geschäftsentwicklung und Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2020 erwarten wir einen Umsatz von rund 8,0 Mio. Euro.

Die Entwicklung der init SE hängt im Wesentlichen von der Entwicklung der operativ tätigen Tochtergesellschaften ab. Für die größte operative Gesellschaft, die INIT GmbH, wird mit einem positiven Ergebnis zwischen 0,5 und 1,0 Mio. Euro gerechnet. Die init SE plant basierend darauf, ein Ergebnis vor Steuern und Zinsen von rund 2 Mio. Euro zu erreichen.

Abschließende Erklärung zum Abhängigkeitsbericht

Gemäß § 312 AktG hat der Vorstand für den berichtspflichtigen Zeitraum einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt, der von unseren Abschlussprüfern geprüft wurde. Der Abhängigkeitsbericht des Vorstands schließt mit folgender Erklärung ab:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.“

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die langfristige Sicherung der Liquidität im init Konzern hat höchste Priorität. Dies bedingt eine liquiditätsorientierte Unternehmenspolitik und eine beständige Ausrichtung sämtlicher Unternehmensprozesse an dem Ziel, Liquidität und Ergebnis zu verbessern. Finanzielle Risiken, insbesondere Zins- und Währungsrisiken, werden durch den Einsatz von derivativen Absicherungsinstrumenten reduziert. Zur Erhaltung der finanziellen Flexibilität hat der init Konzern ausreichend hohe Kreditlinien, die nur teilweise ausgenutzt sind.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zur termingerechten Abarbeitung der laufenden Projekte sowie zur Stärkung des Weiteren Wachstums hat init die Personalstärke im originären init Konzern im Geschäftsjahr 2019 deutlich erhöht. Für das Geschäftsjahr 2020 sind weitere personelle Verstärkungen erforderlich, um den Auftragsbestand bewältigen zu können. Insbesondere im Bereich der Entwicklung werden wir die Herausforderungen im Ticketinggeschäft, in der Digitalisierung, beim autonomen Fahren und in der Elektromobilität dadurch weiter stärken. Zur Deckung des Personalbedarfs im Bereich der Softwareentwicklung ist bereits in 2018 ein weiterer Entwicklungsstandort in Maynooth, Irland, gegründet worden. Dieser wurde in 2019 um weitere Kapazitäten aufgebaut. Des Weiteren hat die Gesellschaft HanseCom eine Tochtergesellschaft in Weißrussland gegründet, um weitere Kapazitäten in der App-Entwicklung zu schaffen.

Mitarbeiterzahlen

Insgesamt beschäftigte der init Konzern im Jahresdurchschnitt 866 Mitarbeiter (Vorjahr: 796) inklusive Aushilfen, wissenschaftlicher Hilfskräfte und Diplomanden. Davon sind 125 Mitarbeiter (Vorjahr: 103) in Teilzeit beschäftigt.

Darüber hinaus befanden sich 32 Beschäftigte in einem Ausbildungsverhältnis für die Berufe Fachinformatiker, IT-Systemelektroniker, Fachkraft für Lagerwirtschaft, Industrie- und Bürokaufleute oder sie absolvierten ein Studium an der Dualen Hochschule in den Fachbereichen Elektrotechnik, Mechatronik, Informationstechnik, Wirtschaftsingenieurwesen und Betriebswirtschaftslehre.

Soziale Leistungen und Familienförderung

Unser Unternehmenserfolg basiert auf dem Know-how und dem Einsatz unserer Mitarbeiter. Aus diesem Grund ist für uns die Unterstützung und das Wohlbefinden unserer Mitarbeiter eines unserer zentralen Ziele. Hierbei ist unter anderem die Work-Life-Balance unserer Mitarbeiter essenziell: Um unseren Beitrag zu leisten, bieten wir eine Vielzahl von modernen Arbeitsmethoden und freiwilligen Leistungen beispielweise flexible Arbeitszeiten, Kinderbetreuungszuschüsse sowie Versicherungsangebote an. Zudem bieten wir unseren Mitarbeitern eine Reihe von internen sportlichen und kulturellen Angeboten. In diesem Zusammenhang unterstützen wir unter anderem Events und Organisationen wie zum Beispiel DAS FEST, Baden TV, Kammertheater, Hikkaduwa Verein e.V., Kinderschutzbund Karlsruhe, Hochschule Karlsruhe (Studiengang Verkehrssystemmanagement), Indoor Meeting und Karlsruher Sport Club.

Dieses Engagement wird nicht nur von unseren Mitarbeitern honoriert, sondern auch von externen unabhängigen Jurys, die uns in 2019 wie schon in 2018 mit dem Award „Deutschlands Beste Jobs mit Zukunft“ ausgezeichnet haben. Unsere nordamerikanische Niederlassung INIT Inc. wurde in 2019 wie auch schon im Vorjahr erneut mit dem Award „Best Place to Work“ ausgezeichnet.

Ethische Leitlinien

Die Basis für unser geschäftliches und soziales Handeln haben wir in unseren Ethischen Leitlinien festgehalten. Sie repräsentieren die Grundlage der init Unternehmenskultur und prägen das tägliche Handeln und die Entscheidungen auf allen Ebenen, über Ländergrenzen hinweg und in allen Konzernbereichen.

Alle Mitarbeiter haben bei entsprechender Qualifikation den gleichen Zugang zu Führungspositionen. Mit der Internationalisierung hat die personelle und soziale Vielfalt (Diversity) auf allen Ebenen zugenommen und ist Teil unserer Unternehmenskultur geworden.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Vorstand bewertet den Geschäftsverlauf 2019 insgesamt als sehr positiv. Der geplante Auftragseingang von 150 bis 160 Mio. Euro konnte mit 160,2 Mio. Euro erreicht werden. Der Umsatz liegt mit 156,5 Mio. Euro deutlich über dem ursprünglich geplanten Umsatz von 145 Mio. Euro und innerhalb der im Juli 2019 angepassten Planung von 150 bis 160 Mio. Euro. Das EBIT liegt mit 16,2 Mio. Euro ebenfalls deutlich über dem ursprünglich geplanten EBIT in Höhe von 7,5 Mio. Euro und leicht über dem im Juli 2019 angepassten Ziel von 15 Mio. Euro.

Mit dem zum 31. Dezember 2019 vorhandenen Auftragsbestand in Höhe von 151,8 Mio. Euro hat init eine sehr gute Basis für das Geschäftsjahr 2020 gelegt. Der init Konzern verfügt aufgrund der verbesserten Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2019 über eine solide Finanzlage, um das für 2020 angestrebte Wachstum zu finanzieren.

2019 betrug der operative Cashflow 21,1 Mio. Euro, was eine deutliche Steigerung zum Vorjahr (12,9 Mio. Euro) darstellt. Aufgrund des vorhandenen Auftragsbestands gehen wir von einem steigenden Cashflow für das Geschäftsjahr 2020 aus. Auch unsere Aktionäre wollen wir am Unternehmenserfolg fair beteiligen und beabsichtigen daher wie in der Vergangenheit eine Dividende zu bezahlen. Der Vorstand schlägt eine Dividende für das Geschäftsjahr 2019 von 40 Cent pro Aktie vor. Dem Geschäftsjahr 2020 sehen wir mit Optimismus und Zuversicht entgegen.

PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Das Erreichen der Unternehmensziele der init SE ist abhängig vom Eintritt bestimmter Ereignisse, Entwicklungen oder der planmäßigen Umsetzung von Handlungen und Strategien. Für die Prognose der zukünftigen Entwicklung müssen Annahmen über diese und andere Einflussfaktoren getroffen werden. Wenn von diesen bekannten oder auch gegenwärtig

unbekannten Einflussfaktoren negative Auswirkungen auf die Zielerreichung ausgehen, spricht man von einem Risiko (Gefahr). Positive Auswirkungen ergeben Chancen.

Prognosebericht

Die noch im Januar 2020 durch den IWF veröffentlichten Wachstumsprognosen der Weltwirtschaft wurden aufgrund der Ausbreitung des Corona-Erregers am 2. März 2020 durch den OECD revidiert. Insgesamt rechnet man aktuell mit einer Halbierung des erwarteten Wachstums, sollte sich die Pandemie weiter ausbreiten. Wir von init sehen die Wachstumsraten ebenfalls unter dem Niveau des Jahres 2019 aufgrund des Coronavirus und der noch nicht einschätzbaren Auswirkungen auf die Weltwirtschaft, Erste Indikationen zeigen sich allerdings bereits am Aktienmarkt.

Zusätzlich warnte der IWF weiterhin vor zahlreichen Risiken, etwa einer neuerlichen Eskalation im Handelsstreit. Hinzu kämen geopolitische Spannungen, beispielsweise zwischen den USA und dem Iran. Auch regierungskritische Proteste in vielen Ländern könnten die Wirtschaft belasten. Die Auswirkungen auf die Weltwirtschaft sind derzeit noch nicht einschätzbar.

Das Wirtschaftswachstum in den meisten Industrieländern, für init weiterhin die Hauptabsatzmärkte, wird in 2020 eher zurückhaltend bzw. negativ ausfallen. Dennoch rechnet init mit einer weiterhin starken US-amerikanischen Binnennachfrage und steigenden Infrastrukturinvestitionen. Aber auch in Deutschland sowie in Europa werden wir von den klimapolitischen Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur profitieren.

Am 31. Januar 2020 hat Großbritannien die EU mit einem Abkommen verlassen. Ein harter Brexit konnte damit vorerst abgewendet werden. Der unterzeichnete Vertrag sieht eine Übergangsfrist bis zum Ende des Jahres 2020 vor, welche die Zollfreiheit für Im- und Exporte garantieren soll. Die Wirtschaftsleistung von Großbritannien wird nach Ablauf dieser Übergangsfrist höchstwahrscheinlich zurückgehen. Weiterhin sehen wir für den init Konzern keine wesentlichen Auswirkungen auf uns zu kommen.

Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur und in den öffentlichen Personennahverkehr sind weniger

konjunktursensitiv und daher weniger abhängig von weltwirtschaftlichen Entwicklungen. Zwar können sich die zunehmenden politischen Risiken und wirtschaftlichen Unsicherheiten auch hier negativ auswirken, jedoch ist die Investitionsneigung der Verkehrsbetriebe vor allem abhängig von der Einnahmesituation und den Möglichkeiten der Finanzierung aus öffentlichen Quellen.

Die fortschreitende Digitalisierung, eine der Kernkompetenzen von init seit Gründung der Gesellschaft, verändert das Mobilitätsverhalten der Menschen und deren Anforderungen an die Verkehrsbetriebe, schafft damit aber auch neue Wachstumspotenziale aufgrund neuer Technologien und Services. Spezialisierte Dienstleister können damit für Kunden über Apps individuelle Pakete zusammenstellen („Mobility as a Service“). Bessere, individuellere Angebote fördern so nicht nur die Mobilität insgesamt, sondern führen auch zu einer stärkeren Attraktivität des ÖPNV.

Die wachsende Nachfrage nach „Mobility as a Service“ und die sich damit aufbauenden neuen Wachstumspotenziale rufen jedoch auch neue Wettbewerber auf den Plan. Die erhöhte Wettbewerbsintensität könnte sich bei zukünftigen Ausschreibungen in einem stärkeren Margendruck bemerkbar machen.

Auf der anderen Seite fördern auch neue technologische Entwicklungen und Trends wie „autonomes Fahren“ und die Elektromobilität die Nachfrage nach Plattformlösungen und einer leistungsstarken Systemarchitektur. Eine besondere Bedeutung kommt dabei dem einfachen und leicht zugänglichen Erwerb von Fahrscheinen durch die Fahrgäste („Smart Ticketing“) sowie der Verrechnung der Zahlungsströme zwischen den beteiligten Verkehrsträgern zu. So müssen eine durchgängig sichere Buchung und Bezahlung gewährleistet und gleichzeitig die damit verbundenen Vertriebsprozesse und Kosten optimiert werden. Dazu bedarf es eines leistungsfähigen Hintergrundsystems, das folgende Maßnahmen beinhaltet: Tarifmanagement, Einnahmenaufteilung, einfache Einbindung von Drittsystemen und verschiedenen Identifikationsmedien (Kreditkarten, Smart Cards) sowie Aufbau einer multimodalen Mobilitätsplattform. init bietet hierfür eine breite Palette an Endgeräten, internetbasierten Anwendungen und Apps an.

Die Einschätzung des Vorstands hinsichtlich der Geschäftsentwicklung des init Konzerns in 2020 ist somit durch mehrere gegenläufige Faktoren bestimmt. Die aktuellen weltwirtschaftlichen Risiken stehen den nachhaltig günstigen Branchentendenzen gegenüber.

Der Vorstand der init SE geht für das Jahr 2020 in der Gesamtschau von einer deutlichen Zunahme der Erlösseite aus. Das Ziel für den Konzernumsatz 2020 wird daher unter Berücksichtigung von zusätzlichen Umsätzen inkl. anstehender Akquisitionen auf rund 180 Mio. Euro festgelegt. Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) soll sich dann (ebenfalls inkl. Berücksichtigung von Sondereffekten aus Akquisitionen) auf 18-20 Mio. Euro belaufen. Die Umsatz- und Ergebnisbeiträge aus Akquisitionen sind abhängig von den Erwerbszeitpunkten. Sollten diese sich verzögern, wird eine Prognoseänderung notwendig sein. Direkte Auswirkungen der Corona-Krise auf die Umsatz- und Ergebnisplanung sind zum heutigen Zeitpunkt noch nicht erkennbar, was sich aber aufgrund der extrem dynamischen Entwicklung kurzfristig ändern kann.

Gestützt wird dies durch die weiterhin sehr gute Entwicklung beim Auftragseingang, der sich auf 160,2 Mio. Euro beläuft. Mit dem aktuellen Auftragsbestand von 151,8 Mio. Euro (ohne anstehende Akquisitionen) verfügen wir über eine sehr gute Basis für weiteres nachhaltiges Wachstum. Für 2020 liegt der Zielkorridor für den Auftragseingang zwischen 180 und 190 Mio. Euro (inkl. der Auftragseingänge durch Neuakquisitionen) um die weitere positive Geschäftsentwicklung abzusichern. Der Prognose zum Zielkorridor des Auftragseingangs liegen wahrscheinlichkeitsgewichtete Annahmen zu den laufenden und erwarteten Ausschreibungen zugrunde. Auftragseingänge in Verbindung mit Neuakquisitionen sind in den genannten Zahlen berücksichtigt.

180 Mio. Euro

Der erwartete Auftragseingang für 2020 liegt zwischen 180 und 190 Mio. Euro.

Vor allem in den stark industrialisierten Ländern dürften aus ökologischen Gründen in den nächsten Jahren weitere klimapolitische Investitionen in den

Ausbau des ÖPNV zunehmen, wie es bereits für Deutschland ab 2020 angekündigt ist.

Aus den klimapolitisch bedingten Investitionen erwartet init in den kommenden Jahren eine Reihe von zusätzlichen Chancen für integrierte Technologieanbieter. Unser Unternehmen hat sich hierfür durch zielgerichtete Neuentwicklungen und Akquisitionen gerüstet.

Die tatsächlichen Ergebnisse können jedoch von den prognostizierten erheblich abweichen, wenn sich wesentliche Parameter für die Annahmen verändern oder neue Unsicherheiten eintreten. Dies trifft insbesondere auf die Wechselkurse, die erzielbaren Marktpreise bei Neuprojekten, den Zuschlag bei laufenden Ausschreibungen und die zeitliche Zusammensetzung der Auftragseingänge zu.

Risikomanagementsystem (RMS)

Risikomanagement ist die systematische und kontinuierliche Erfassung und Bewertung von Risiken sowie die Steuerung und Überwachung festgestellter Risiken. Es ist ein systematisches Verfahren, das zentral gesteuert wird und in vielen Bereichen des Konzerns Anwendung findet.

Zielsetzung eines Risikomanagementsystems (RMS) ist nicht die Vermeidung jeglicher Risiken, sondern das Managen der identifizierten Risiken. Denn um die Planung und die sich daraus ergebenden Chancen zu verwirklichen, müssen Risiken eingegangen werden, die es abzuwägen gilt. Dabei verstehen wir unter Risiken jegliche negative Abweichung von unseren geplanten Ergebnissen, Chancen hingegen als positive Abweichung. Risikomanagement bedeutet demzufolge auch Chancenmanagement.

Die Bewertung der Risiken erfolgt auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Schadensmaßes des Risikos nach getroffenen Maßnahmen (Nettobetrachtung) in den Stufen gering, mittel und hoch. Das Schadensmaß betrachtet die Wirkung auf das Konzernergebnis.

	Eintrittswahrscheinlichkeit in %	Schadensmaß in Mio. Euro
gering	0 < Eintrittswahrscheinlichkeit ≤ 33	< 0,5
mittel	33 < Eintrittswahrscheinlichkeit ≤ 66	0,5 bis 2
hoch	66 < Eintrittswahrscheinlichkeit ≤ 100	> 2

Die Ergebnisse werden regelmäßig an den Vorstand berichtet. Die Häufigkeit der Berichterstattung erfolgt je nach Risikogruppe.

Risikoklassen



Eintrittswahrscheinlichkeit

Risikoklasse (RK)

■ gering ■ mittel ■ hoch

In das RMS ist auch das interne Kontrollsystem (IKS) integriert. Das IKS befasst sich mit den Risiken aus den operativen Prozessen in jedem Bereich des Unternehmens.

Das IKS ist in Anlehnung an das international anerkannte Rahmenwerk für interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO Internal Control – Integrated Framework) konzipiert und wird kontinuierlich angepasst.

Dabei werden die einzelnen Prozesse in den Gesellschaften analysiert, mögliche Risiken identifiziert und entsprechende Kontrollen zugewiesen. Die Ergebnisse werden in einer Matrix dokumentiert und regelmäßig aktualisiert. Die Ergebnisse dieser Selbsteinschätzung werden jährlich überprüft und die identifizierten handlungsbedürftigen Prozesse an den Vorstand berichtet und im Vorstand weiter diskutiert. Weiterhin wird der Aufsichtsrat über kritische Risiken informiert.

Die gesetzliche Grundlage für das Einrichten eines Risikofrüherkennungs- und internen Überwachungssystems wird in § 91 Abs. 2 AktG geregelt. Die Prüfpflicht auf die Eignung des Systems durch den Wirtschaftsprüfer im Rahmen des Jahresabschlusses ergibt sich aus § 317 Abs. 4 HGB.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess

Das übergeordnete Ziel des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems der init SE lautet, die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung im Sinne einer Übereinstimmung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts mit allen einschlägigen gesetzlichen Vorschriften sicherzustellen.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ist im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess gesetzlich nicht definiert. Wir verstehen das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem als umfassendes System und lehnen uns an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) mit Sitz in Düsseldorf zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem und zum Risikomanagementsystem an. Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die vom Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements gerichtet sind:

- ▶ zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- ▶ zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- ▶ zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen sind im Konzern folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

- ▶ Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess.
- ▶ Die Datengrundlage für die Erstellung des Konzernabschlusses bilden die von der init SE und deren Tochterunternehmen berichteten Abschlussinformationen, die wiederum auf den in den Einheiten erfassten Buchungen basieren. Die Erstellung der Abschlussinformationen der Tochtergesellschaften erfolgt durch das Mutterunternehmen in Karlsruhe, die jeweilige Tochtergesellschaft oder durch externe Dritte. Zusätzlich bedienen wir uns bei einigen Themen, die Spezialkenntnisse erfordern, zum Beispiel zur Bewertung von Pensionsverpflichtungen, der Unterstützung externer Dienstleister. Auf Basis der berichteten Abschlussinformationen der Tochtergesellschaften wird der Konzernabschluss erstellt. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt mithilfe einer zertifizierten Konsolidierungssoftware. Zudem werden die notwendigen Schritte im Vier-Augen-Prinzip durchgeführt.
- ▶ Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in einem Handbuch und in Organisationsanweisungen niedergelegt, die in regelmäßigen Abständen an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den Konzernrechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Konzernbilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich des zusammengefassten Lageberichts maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- ▶ Wesentliche Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den Rechnungslegungsprozess werden identifiziert.

- ▶ Es werden Monitoring-Kontrollen zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und Berichterstattung über deren Ergebnisse auf Ebene des Vorstands in regelmäßigen Vorstandssitzungen durchgeführt.
- ▶ Es werden präventive Kontrollmaßnahmen durchgeführt im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses einschließlich des zusammengefassten Lageberichts generieren, inklusive einer Funktionstrennung und vordefinierten Genehmigungsprozessen in relevanten Bereichen.
- ▶ Eine einheitliche Rechnungslegung wird insbesondere durch ein Konzernbilanzierungshandbuch gewährleistet.
- ▶ Rechnungslegungsdaten werden regelmäßig stichprobenartig auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft.
- ▶ Die Tochtergesellschaften berichten monatlich der Muttergesellschaft über den Geschäftsverlauf und übersenden hierzu Monatsabschlüsse. Über laufende Projekte wird ebenfalls monatlich berichtet. Die größeren ausländischen Konzerngesellschaften werden jährlich ein- bis zweimal besucht. Im Rahmen dieser Vor-Ort-Tätigkeit werden insbesondere Sondersachverhalte besprochen sowie das Zahlenmaterial und die Projekte überprüft.
- ▶ Es existieren Maßnahmen, die die ordnungsmäßige IT-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen.

Der Konzern hat darüber hinaus in Bezug auf den konzernweiten Rechnungslegungsprozess ein Risikomanagementsystem implementiert, das Maßnahmen zur Identifizierung und Bewertung von wesentlichen Risiken sowie entsprechende risikobegrenzende Maßnahmen enthält, um die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses sicherzustellen.

Risiken

Ein weltweit tätiger Technologiekonzern wie init unterliegt einer Reihe von Risiken, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können.

Im Folgenden wird über die wesentlichen Risiken und Chancen berichtet, die einen signifikanten Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des init Konzerns haben.

Die Berichtserstattung basiert auf den Einzelrisikobewertungen der Bereiche Geschäftsplanung, Beschaffung, Personalwesen, Vertrieb, Projektmanagement und Informationstechnik, welche in den nachfolgenden Risikokategorien zusammengefasst sind (Umfeld und Marktrisiken sowie unternehmensspezifische Risiken) sowie Finanz- und Steuerrisiken. Es kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass heute noch nicht bekannte oder als unwesentlich eingestufte Risiken die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zusätzlich beeinflussen.

Umfeld- und Marktrisiken

Marktentwicklungen und Trends (RK: gering)

Neue gesellschaftliche Themen wie bspw. Urbanisierung, Klimaneutralität oder Smart Cities sowie neue Themen der Mobilität wie bspw. Digitalisierung, autonomes Fahren oder Elektromobilität erfordern eine permanente Überwachung der Marktentwicklung und Trends, um auf geänderte Anforderungen und Bedürfnisse einzugehen. Durch unsere Vertriebs-, Marketing- und Forschungstätigkeiten stellen wir sicher, frühzeitig auf neue Trends und Entwicklungen einzugehen und sich daraus ergebende Chancen nutzen zu können.

Umfeld und Wettbewerb (RK: mittel)

Aufgrund der gesellschaftlichen Megatrends und Entwicklungen in der Mobilität drängen neue Wettbewerber in den Markt. Es besteht bei einer Zunahme der Zahl der Wettbewerber die Gefahr rückläufiger Preise und Margen sowie des Verlustes von Ausschreibungen. Ständige Weiterentwicklungen der Systeme und neue Innovationen sind erforderlich, um unseren Wettbewerbsvorsprung zu halten.

Branche und Kunden (RK: gering)

Unsere Kunden sind öffentliche und private Verkehrsunternehmen, sowie Unternehmen der Zulieferindustrie. Öffentliche Verkehrsunternehmen sind abhängig von Investitionen der öffentlichen Hand sowie von Fördergeldern. Einerseits wird dadurch das Risiko von Forderungsausfällen verringert, andererseits können Verzögerungen, Verschiebungen

und Streichungen bspw. durch eine schlechte staatliche Finanzlage zur Verringerung des Marktpotentials führen. Durch verschiedene Vertriebstätigkeiten (Neukundenwerbung, Erschließung neuer Potentiale im In- und Ausland und Ausbau des Leistungsportfolios) schätzen wir das Risiko als gering ein.

Hosting und operativer Betrieb (RK: gering)

Immer häufiger fordern Kunden nicht nur die Realisierung eines Projektes, sondern auch in zunehmendem Maße Leistungen für Hosting und den operativen Betrieb. Hierzu gehören nicht nur die Betreuung der Server und die Datensicherung, sondern auch spezielle Auswertungen für den Kunden bis hin zum Betrieb der Ticketautomaten (Bargeld- und Fahr-scheinhandling) sowie erweiterter Service im Bereich Wartung und Reparatur. Aus dem Hosting und dem operativen Betrieb können sich hohe Schadenersatzforderungen des Kunden ergeben, soweit zugesagte Leistungen nicht erbracht werden können oder es zur Störung bzw. Unterbrechung des Betriebs kommt. Mit der Auswahl geeigneter Betriebsmittel und Servicepartner, regelmäßiger Betreuung und Wartung der Systeme sowie der zentralisierten Überwachung durch den Systemsupport kann dieses Risiko minimiert werden.

Risiken aus dem Beschaffungsmarkt (RK: mittel)

Eine Ausrüstung von Fahrzeugen lässt sich nur dann erfolgreich ausführen, wenn die erforderliche Hardware zur rechten Zeit in ausreichender Menge und Qualität zur Verfügung steht. Bei Lieferverzögerungen oder bei mangelhafter Qualität oder versteckten Fehlern sind kostenintensive Nach- und Austauscharbeiten notwendig, die sich negativ auf die Marge auswirken. Daher erfolgen Qualitätskontrollen beim Lieferanten, im Wareneingang sowie beim Einbau von Hardware im Rahmen des Projektes sowie eine Lieferterminüberwachung durch unseren Einkauf.

Obwohl aktuell keine wesentlichen Lieferverzögerungen sowie Produktmängel aufgetreten sind oder Gewährleistungsansprüche gegen init geltend gemacht werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben, können künftige Ansprüche dieser Art dennoch nicht vollständig ausgeschlossen werden, zumal init in Bezug auf Qualität, Termintreue und Preis auch abhängig von Lieferanten und Subunternehmern ist.

Aufgrund der derzeitigen Ausbreitung des Corona-Erregers können erhöhte Risiken von Lieferverzögerungen bei unseren Lieferanten nicht ausgeschlossen werden.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schaden- ausmaß
Marktentwicklungen und Trends	mittel	gering
Umfeld und Wettbewerb	mittel	mittel
Branche und Kunden	gering	mittel
Hosting	mittel	gering
Risiken aus dem Beschaffungsmarkt	mittel	mittel

Unternehmensspezifische Risiken

Technologierisiken (RK: gering)

Hard- und Software, wie sie von init entwickelt und vermarktet wird, unterliegt schnellen Veränderungen und ständigen Neuerungen. Um das entwicklungs-technische Risiko zu beschränken, gilt es zum einen, den Anschluss an die technische Entwicklung nicht zu verpassen, zum anderen müssen neue Produkte zum richtigen Zeitpunkt auf den Markt gebracht werden. init berücksichtigt Anregungen und Wünsche von Kunden in der Produktentwicklung. Zudem erwirkt die Teilnahme an mehreren Forschungsprojekten, dass neue Technologien frühzeitig im Konzern Anwendung finden. Dennoch kann die Entwicklung neuer Produkte Kosten verursachen und doch nicht zum gewünschten Erfolg führen.

Projektrisiken (RK: hoch)

Ein kritischer Erfolgsfaktor ist für den init Konzern die Projektabwicklung. Für jedes wesentliche Projekt erstellt init zur laufenden Überwachung einen Projektplan. Projektrisiken werden durch unser Controlling in Zusammenarbeit mit Projekt-Ansprechpartnern regelmäßig analysiert. Die Projekte werden unter finanzwirtschaftlichen Aspekten als auch bzgl. Lieferanten, Entwicklung, Vertrag und sonstigen wesentlichen Risiken betrachtet, um entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten. Kalkulationen, Auftragssituation und Projektstände werden regelmäßig überprüft und ein Soll-Ist-Abgleich wird vorgenommen. Bei kritischen Projekten sind Maßnahmen zur Verbesserung der Situation bereits eingeleitet.

Informationstechnische Risiken bzgl. Datensicherheit (RK: gering)

Für ein IT-Unternehmen ist die Sicherung der elektronischen Daten von hoher Bedeutung. Mit zahlreichen Maßnahmen werden die elektronischen Daten im init Konzern mehrfach gesichert und dezentral über mehrere Jahre aufbewahrt. Wir verfügen über eine leistungsfähige IT-Infrastruktur, die wir permanent modernisieren und damit Ausfallrisiken minimieren. Trotzdem kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass Daten verlorengehen oder nicht mehr rekonstruiert werden können. Aufgrund der intensiven und weitreichenden Maßnahmen schätzen wir das Risiko jedoch als gering ein.

Im Rahmen der Globalisierung und der Digitalisierung ist auch die Cyberkriminalität stark angestiegen. Sowohl das Bundesamt für Verfassungsschutz als auch Sicherheitsexperten der Branche warnen vor einer weltweit steigenden Zahl an Cyberangriffen. Immer häufiger werden Schwachstellen in Software und Hardware ausgenutzt, um IT-Systeme zu attackieren. init verfügt über mehrstufige Sicherheitsmechanismen besonders in den Bereichen Authentifizierung, Zugriffsberechtigung und Verschlüsselung. Ein wesentlicher Schwerpunkt ist das frühzeitige Erkennen von Abweichungen unserer unternehmenseigenen Richtlinien in Bezug auf das Informationssicherheitsmanagement, die durch eine Kombination aus automatischen sowie manuellen Prüfungen erfolgt. Diese ist auch nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert. Neue Mitarbeiter werden im init Konzern im Zuge einer speziellen Einführungsveranstaltung auf mögliche Gefahren hingewiesen. Des Weiteren gibt es Hinweise und Informationen für Mitarbeiter im firmeneigenen Wissensmanagement. Zusätzlich strebt init im neuen Berichtsjahr weitere Zertifizierungen im Bereich Informationssicherheit an, wie bspw. die Zertifizierung nach ISO 27001.

Informationstechnische Risiken bzgl. DSGVO (RK: hoch)

Die europäische Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) ist seit dem 25. Mai 2018 verpflichtend anzuwenden. Angesichts der gestiegenen Anforderungen in diesem Bereich hatte init vorbereitend Maßnahmen ergriffen, um diesen gerecht zu werden, zum Beispiel durch die Bestellung eines Datenschutzbeauftragten. Dieser führt in regelmäßigen Abständen Überprüfungen durch und berichtet bei

Bedarf an den Vorstand. Außerdem initiiert er Schulungsmaßnahmen und steht den Mitarbeitern beratend zur Verfügung. Auf der Internetseite der init wird der Datenschutzbeauftragte ebenfalls als externer Ansprechpartner benannt.

Um zu ermitteln, ob das Datenschutz- und Datensicherheitssystem die gesetzlichen Datenschutzanforderungen sowie die Festlegungen der Datenschutz- und Datensicherheitsrichtlinie erfüllt und wirksam verwirklicht werden, führt er in regelmäßigen Abständen Überprüfungen durch und berichtet bei Bedarf an den Vorstand. Auf der Internetseite von init kann der Datenschutzbeauftragte auch direkt kontaktiert werden. Es erfolgt ein regelmäßiger Austausch über aktuelle Datenschutzthemen.

Darüber hinaus wird jede Gesellschaft von einem Datenschutzbeauftragten beraten, um die Einhaltung der lokalen Datenschutzbestimmungen sicherzustellen. Angesichts der immer komplexeren und strengeren Datenschutzvorschriften und der wachsenden Cyberkriminalität schätzen wir das Risiko als mittel ein.

Informationstechnische Risiken bzgl. Nutzerverhalten (RK: hoch)

Angesichts der wachsenden Cyberkriminalität besteht ein erhöhtes Risiko für einen Sicherheitsvorfall der durch eine falsche Reaktion des Benutzers ausgelöst werden kann (bspw. schädliche E-Mail-Inhalte). Trotz unserer umfangreichen technischen Maßnahmen und durch regelmäßige Implementierung neuer Sicherheitstechniken kann ein Restrisiko nicht vollständig ausgeschlossen werden. Durch regelmäßige Sensibilisierung der Mitarbeiter wird diesem Risiko entgegengewirkt und wir konnten bisher keinen Vorfall durch falsche Reaktionen durch Benutzer feststellen. Dennoch schätzen wir das Risiko weiterhin als hoch ein.

Personalrisiken (RK: mittel)

Die Erfahrungen, die individuellen Fähigkeiten sowie die fachliche Kompetenz und Qualifikation der Mitarbeiter sind von großer Bedeutung für den Unternehmenserfolg des init Konzerns.

Die Arbeitsmarktsituation in Deutschland und insbesondere in der Technologieregion Karlsruhe ist wie im vergangenen Jahr weiterhin angespannt. Herausforderungen bestehen in der Rekrutierung

qualifizierter Arbeitskräfte und in der langfristigen Bindung bestehender Arbeitnehmer an das Unternehmen. init wirkt den Personalrisiken mit einer langfristig orientierten Personalpolitik, einer Intensivierung von Personalentwicklungsmaßnahmen und verschiedenen zusätzlichen Leistungen entgegen.

Eine Maßnahme ist die in 2018 gegründete init Academy. Aufgaben der init Academy sind die Weiterbildung und Kompetenzentwicklung der Mitarbeiter und das Initiieren von gemeinsamem Lernen und Wissenstransfer. Ein weiterer personalpolitischer Ansatz ist die Beteiligung der Mitarbeiter am Erfolg des Unternehmens. Zusätzlich zur dualen Berufsausbildung, zu Angeboten für Studienpraktika sowie der Betreuung von Bachelor- und Masterarbeiten setzt init verstärkt auf direkte Kooperationen mit Professoren, Universitäten und Hochschulen und sorgt so dafür, dass hochqualifizierte und motivierte Mitarbeiter nachrücken.

Auf aktuelle und auch zukünftige gesellschaftliche, sowie gesundheitliche Risiken, wie auch den Ausbruch des neuartigen Coronavirus, sind wir als Unternehmen vorbereitet und treffen alle möglichen Vorkehrungen und Schutzmaßnahmen, um dieses Risiko für unsere Mitarbeiter, Kunden und Partner zu minimieren.

Risiken aus Beteiligungen (RK: mittel)

Für den nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg unseres Konzerns, das Erreichen unserer strategischen Ziele sowie die Nutzung bestehender Marktchancen tätigt init immer wieder Akquisitionen. Da es sich hierbei teilweise auch um die Beteiligung an wirtschaftlich schwächeren Unternehmen bzw. um Start-up-Unternehmen handelt, ist das Risiko einer getätigten Fehlinvestition im Einzelfall hoch und könnte neben zu übernehmenden Verlusten auch zu entsprechenden Abschreibungen und dem Verlust von eingebrachten finanziellen Mitteln führen.

Im Geschäftsjahr 2019 haben wir die Beteiligung an Bytemark um 650 TUS-Dollar auf null abgewertet. Der darin enthaltende Verlustanteil, der auf init entfiel, betrug 337 TUS-Dollar. Die gesamten Beteiligungen im Konzern betragen einen Wert von 390 TEuro, entsprechend schätzen wir das Schadenausmaß weiterhin als mittel ein.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenausmaß
Technologierisiken	gering	mittel
Projektrisiken	hoch	hoch
IT-Risiken bzgl. Datensicherheit	gering	gering
IT-Risiken bzgl. DSGVO	mittel	hoch
IT-Risiken bzgl. Nutzerverhalten	mittel	hoch
Personalrisiken	mittel	mittel
Risiken aus Beteiligungen	mittel	mittel

Finanzwirtschaftliche Risiken

Wechselkursrisiko (RK: mittel)

Für Projekte, die in Fremdwährung abgeschlossen werden, besteht ein Wechselkursrisiko, das sich auf den Umsatz, die Beschaffungspreise, die Bewertung von Forderungen, Währungsbestände, Verbindlichkeiten und damit auf das Konzernergebnis auswirken kann. init begegnet dem Wechselkursrisiko mit einem aktiven Devisenmanagement. Zum Einsatz können Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen kommen. Da init sich in diesem Zusammenhang auch Chancen offenhalten will und deshalb ein aktives Währungsmanagement betreibt, sind daraus möglicherweise entstehende Verluste nicht auszuschließen. Wir schätzen das Verlustrisiko derzeit durch unsere aktive Währungsrisikopolitik als mittel ein. Eine Sensitivitätsanalyse hierzu befindet sich im Konzernanhang unter Ziffer 30.

Zinsänderungsrisiko (RK: gering)

Der Großteil der Darlehen im Rahmen der Baufinanzierung sowie der Standorterweiterung am Stammsitz Karlsruhe besteht aus fest verzinslichen Darlehen. Das Zinsänderungsrisiko aus den kurzfristigen, variabel verzinsten Krediten hat derzeit keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Ausfallrisiken (RK: gering)

Der Konzern schließt Geschäfte nur mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Der Großteil der init Kunden sind öffentliche oder öffentlich geförderte Verkehrsbetriebe.

Zudem betreibt der Konzern ein aktives Forderungsmanagement. Lieferungen erfolgen teilweise zudem nur nach Vorauskasse oder gegen eine Absicherung. Erkennbare Ausfallrisiken sind durch Wertberichtigungen erfasst.

Wir erachten das Risiko aufgrund unserer Maßnahmen sowie aufgrund der Erfahrungen aus der Vergangenheit als gering.

Darlehensrisiko (RK: mittel)

Zu einem langfristigen Darlehen in Höhe von 9,6 Mio. Euro bestehen Mindestkapitalanforderungen. Hierbei darf ein dynamischer Verschuldungsgrad von 3,5 nicht überschritten werden. Im Falle eines Überschreitens der Anforderungen kann der Kredit sofort fällig gestellt werden. Wir schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering ein, aufgrund der engen Überwachung und Planung dieser Kennzahl.

Vorfinanzierung (RK: mittel)

Des Weiteren könnten sich vertraglich festgelegte Zahlungsbedingungen im Zeitverlauf nachteilig verändern, sodass Risiken aus der mangelnden Planbarkeit der Zahlungsströme bestehen.

Risiken in Zusammenhang mit Altersversorgung (RK: gering)

init hat vor 1997 Direktzusagen an Mitarbeiter erteilt. Insgesamt existieren 37 direkte Pensionszusagen. Diese Pensionszusagen wurden über Lebensversicherungen rückgedeckt. Die Rückstellungen für Pensionen sind momentan adäquat dotiert. Eine leistungsorientierte Altersversorgung wurde auf Beitragszusagen umgestellt, sodass hierfür keinerlei Risiken bestehen. Für Altverträge wurden Rückkaufsangebote erstellt; entsprechende Rückstellungen sind gebildet.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schaden- ausmaß
Wechselkursrisiko	mittel	mittel
Zinsänderungsrisiko	gering	gering
Ausfallrisiken	gering	gering
Darlehensrisiko	gering	hoch
Vorfinanzierung	mittel	mittel
Risiken in Zusammenhang mit Altersversorgung	mittel	gering

Rechtliche und steuerliche Risiken

Rechtliche Risiken (RK: gering)

Die init SE und ihre Tochtergesellschaften sind im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftsaktivitäten derzeit mit nur wenigen Rechtsstreitigkeiten konfrontiert. Durch konzerneigene Juristen werden diese Verfahren begleitet. Wir sind der Ansicht, dass der Ausgang aller aktuell anhängigen Verfahren keine wesentlich nachteiligen Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit haben wird. Allerdings sind geltend gemachte Ansprüche und Rechtsstreitigkeiten naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet, sodass eine verlässliche Schätzung ihrer finanziellen Auswirkungen nur schwer möglich ist und deshalb sich die aktuell getroffene Einschätzung jederzeit ändern kann.

Steuerliche Risiken (RK: mittel)

Der init Konzern operiert weltweit in verschiedenen Ländern und unterliegt damit zahlreichen Rechts- und Steuervorschriften. In den einzelnen Gesellschaften sind mehrere Jahre steuerlich noch nicht endgültig veranlagt. Aufgrund von unterschiedlichen Auslegungen insbesondere der grenzüberschreitenden Sachverhalte in den Finanzverwaltungen der verschiedenen Jurisdiktionen können negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht ausgeschlossen werden.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schaden- ausmaß
Rechtliche Risiken	gering	mittel
Steuerliche Risiken	hoch	gering

Gesamtrisikobetrachtung

Die Gesamtrisikosituation des init Konzerns setzt sich aus den Einzelrisiken aller Risikokategorien zusammen. Neben den beschriebenen Risikokategorien gibt es unvorhersehbare Ereignisse, die Produktions- und Geschäftsprozesse stören können, beispielsweise Naturkatastrophen, politische Instabilitäten, terroristische Anschläge oder Pandemien. Hierfür wurden Notfallpläne entwickelt, um die Wiederaufnahme der Geschäftstätigkeit zu ermöglichen, des Weiteren wurden vorbeugende Schutzvorkehrungen etabliert und, wenn möglich, Versicherungen abgeschlossen.

Für ein Gesamtbild führt das Konzernrisikomanagement die beschriebenen Informationen über Risiken und Chancen aus den einzelnen Organisationseinheiten zusammen. Die Gesamtsituation bezogen auf die Risiken des Konzerns ergibt sich aus den dargestellten Einzelrisiken.

Als eines der Grundprinzipien des unternehmerischen Handelns achtet init besonders darauf, dass gesetzliche und ethische Regeln eingehalten werden. Zudem gibt der init Konzern mit einem webbasierten Hinweisgebersystem Kunden, Mitarbeitern, Lieferanten und jedem Dritten die Möglichkeit, anonym Missstände, insbesondere Verstöße gegen geltendes Recht, zu melden. Zugleich ist der sichere Umgang mit sensiblen Daten Voraussetzung dafür, die Geschäftsbeziehungen zu Kunden und Lieferanten in einem vertrauensvollen, partnerschaftlichen Umfeld zu betreiben.

Die Risikosituation des init Konzerns hat sich dabei sowohl bei der Einzelrisikobetrachtung als auch insgesamt im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Risiken, die allein oder in Kombination mit anderen Risiken den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten, sind aktuell nicht erkennbar. Rückschläge auf dem Weg zur nachhaltigen Realisierung der angestrebten Wachstums- und Renditeziele können nicht völlig ausgeschlossen werden.

Die genannten Risiken hindern den init Konzern aus heutiger Sicht nicht daran, die jeweiligen Zielsetzungen und Planungen zu erreichen oder sogar zu übertreffen. Dies gilt vor allem angesichts der soliden Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie im Hinblick auf weiterhin positive Geschäftsaussichten.

Wir sind überzeugt, dass durch das etablierte Risikomanagementsystem im Unternehmen Risiken sowie Chancen frühzeitig erkannt, Risiken erfolgreich begegnet sowie Chancenpotenziale genutzt werden können.

Chancen

Der Markt für init Systeme ist durch neue Technologien, Digitalisierung und Vernetzung gekennzeichnet. Daraus entstehen fortwährend neue Bedürfnisse auf Kundenseite und nachhaltige zusätzliche Wachstumschancen für init.

Neue erweiterte Angebote, die immer mehr Kunden nachfragen, sind dabei die Übernahme von Teilen

oder des gesamten technischen Betriebs bis hin zu Wartung der Systeme. Dies wird bereits von mehreren Kunden angenommen. Damit verbunden sind Umsatzpotenziale, die in der Größenordnung über mehrere Jahre das ursprüngliche Investitionsvolumen übertreffen können.

Die zunehmende Digitalisierung hat darüber hinaus zur Folge, dass Kunden nunmehr aktiv integrierte Lösungen anfragen und insbesondere ihre IT-Landschaft vereinheitlichen wollen. Oft haben Kunden Software, Fahrscheinautomaten, Leit- und Ticketingsysteme sowie Apps aus unterschiedlichen Quellen. All diese Systeme müssen mit Daten versorgt werden. Der dafür notwendige Aufwand kann über eine integrierte Lösung, die alle Systeme in Echtzeit versorgt und die Konsistenz aller Daten sicherstellt, reduziert werden.

In „Smart Cities“ werden zudem in der Zukunft die Verkehrssysteme so aufeinander abgestimmt sein, dass Menschen durch entsprechende Echtzeit-Informationen und -Kommunikationssysteme mit verschiedenen Verkehrsmitteln effizient und umweltschonend an ihr Ziel kommen. Das beginnt mit dem Einsatz eines autonomen Busses oder Carsharing als Zubringer, geht über den Verkehrsbetrieb hinaus und endet zum Beispiel bei der Buchung eines Leihfahrrads. All das kann über unser System geplant, optimiert und entsprechend abgerechnet werden. Dies erhöht die Leistungsfähigkeit der Verkehrsbetriebe und führt zu neuen Nachfragepotenzialen für init.

Zu einer integrierten Lösung gehören heute vor allem „smarte“ Ticketingsysteme. Wir haben auch vor diesem Hintergrund unser Produktspektrum bereits zielgerichtet ergänzt. Unser Tochterunternehmen HanseCom verwaltet heute bereits mehr als 75 Prozent der Fahrgeldumsätze aller Verkehrsbetriebe in Deutschland und hat viele Kunden im Bereich Handy-Ticketing. Dieser Bereich hat in Zukunft große Chancen, international erheblich zu wachsen.

Ein neues Feld des E-Ticketings eröffnen sogenannte ID-basierte Systeme (wie zum Beispiel die Nutzung von Kreditkarten), mit denen auch andere Order- und Zahlungssysteme eingebunden werden können. init Lösungen könnten so in Zukunft alle unterschiedlichen Zahlungssysteme für die Mobilität in einer Stadt umfassen. Dies eröffnet erhebliche Erlösperspektiven in neuen Marktbereichen.

Für die Vorteilhaftigkeit von integrierten Systemen und die Akzeptanz bei den Fahrgästen sind entsprechende Apps für Kunden entscheidend. Hierfür hat init ein eigenes Entwicklerteam ins Leben gerufen. Apps kommen vor allem in bedarfsgesteuerten Busverkehren zum Einsatz, wo Tablets oder Smartphones als mobile Bordrechner dienen können. Dies ist gerade für kleinere Bus- oder Verkehrsbetriebe ein wichtiger Kostenvorteil. Ihnen stellt init in einer Cloud auch ein eigenes Leitsystem zur Verfügung, das sie in vollem Umfang nutzen können, dessen Kosten sich aber auf die angeschlossenen Betriebe verteilen.

Zusätzliche Chancen für integrierte Technologieanbieter wie init dürften aus den zunehmenden klimapolitischen Investitionen zur Reduktion der Feinstaub- und Treibhausgas-Emissionen in den Industrieländern entstehen. So hat sich die Politik weltweit ehrgeizige Ziele für den Einsatz von Null-Emissions-Fahrzeugen und Elektromobilen im ÖPNV gesetzt und unterstützt dies mit öffentlichen Fördergeldern. Das California Air Resources Board (CARB) etwa verfolgt mit der Initiative Innovative Clean Transit (ICT) die Absicht, den ÖPNV komplett auf Null-Emissions-Fahrzeuge umzustellen. Demnach sollen ab 2023 ein Viertel der jährlich zugekauften Busse bei großen Busflottenbetreibern (mehr als 100 Busse) emissionsfrei sein. Diese Quote soll 2026 auf 50 Prozent und 2029 auf 100 Prozent steigen.

Auch die EU-Mitgliedstaaten legen mit der aktuellen „Clean Vehicles Directive“ verbindliche Beschaffungsziele für emissionsfreie bzw. -arme Fahrzeuge durch Behörden und öffentliche Unternehmen fest. Die nationalen Zielvorgaben zur Vergabe öffentlicher Aufträge für umweltfreundliche Busse sollen so im Jahr 2025 zwischen 24 und 45 Prozent und im Jahr 2030 zwischen 33 und 66 Prozent liegen. Die Hälfte dieser Ziele muss durch den Kauf von emissionsfreien Bussen – sprich reinen Elektrobussen – erreicht werden. Für die andere Hälfte sind auch Busse mit Gasantrieben (Flüssig- und Erdgas) zulässig. Für Deutschland und Schweden beispielsweise bedeutet dies, dass bis zum Jahr 2025 fast ein Viertel der neu beschafften ÖPNV-Busse vollelektrisch fahren soll.

Außerdem bietet init seinen Kunden im Bereich der Elektromobilität ein Gesamtlösungspaket – angefangen von der Simulation verschiedener Elektromobilitätszenarien zur Wahl der besten Lade- und Standortkonzepte zum Laden von Elektrobussen, den Auswirkungen vom Einsatz von Elektrobussen

auf Fahrzeug- und Personalbedarf sowie zur Ermittlung der Investitions- und Betriebskosten. Das System eMOBILE-PLAN eignet sich dabei nicht nur zur Simulation, sondern auch für die tägliche betriebliche Planung von Fahr-, Umlauf- und Dienstplänen mit dem Einsatz von Elektrobussen.

Das Zusammenspiel von MOBILEcharge und MOBILE-PERDIS erlaubt den Einsatz eines intelligenten Ladesystems, bei dem nicht nur der Ladevorgang überwacht, sondern auch die Ladeleistung hinsichtlich Ladepeaks optimiert wird. Dies ermöglicht Ladevorgänge so kostengünstig wie möglich zu gestalten.

Darüber hinaus werden im MOBILE-ITCS die Ladestände des jeweiligen Busses angezeigt und Prognosen abgeschätzt. Somit kann überprüft werden, ob im Falle einer Störung im Betriebsablauf alternative Routen für den Elektrobuss mit der noch zur Verfügung stehenden Lademenge fahrbar sind. Anschließend können elektromobilitätsspezifische Daten über einen definierten Zeitraum erfasst, ausgewertet und für einen Soll-Ist-Vergleich zurück in den Planungsprozess gespielt werden.

Des Weiteren kann mit weiteren Diskussionen und der Erhöhung von klimapolitischen Zielen gerechnet werden, wodurch sich die Fahrgastzahlen im ÖPNV in den nächsten Jahren deutlich erhöhen werden. Dies führt wiederum zu zusätzlicher Nachfrage von intelligenten Lösungen im ÖPNV.

Das aktuell stark propagierte „autonome Fahren“ wird sich nach Ansicht von Experten positiv auf den öffentlichen Nahverkehr auswirken. Init Lösungen sind hier an verschiedenen Schnittstellen gefragt. So befasst sich das laufende Kooperationsprojekt IQ-Mobility mit den Auswirkungen selbstfahrender Busse auf die Systemarchitektur innerhalb der Fahrzeuge sowie auf Dispositions- und Planungssysteme.

Bevölkerungswachstum, zunehmende Urbanisierung und der rapide Anstieg des Individualverkehrs sind wesentliche Faktoren für neue Strategien für nachhaltige urbane Entwicklung von Städten. Dies wird weltweit zu steigenden Fahrgastzahlen im ÖPNV führen. Daher nimmt in vielen Ländern und Regionen die Bereitschaft zu, den ÖPNV auszubauen. Um den rasant wachsenden Mobilitätsbedarf zu bewältigen und gleichzeitig Umweltbelastungen zu vermeiden, sind Milliardeninvestitionen in intelligente Verkehrssysteme erforderlich. In Deutschland

will der Bund die Investition in den ÖPNV bis 2031 stark fördern. Das soll Bus und Bahnen attraktiver machen und die Verkehrswende voranbringen.

Dies gilt insbesondere für die USA. Die Umsetzung von Plänen der neuen US-Regierung, wonach durch höhere Staatsausgaben und Investitionen in die Infrastruktur mehr Wirtschaftswachstum und Beschäftigung geschaffen werden soll, könnte diesen langfristigen Trend verstärken. Ähnlich stark sollten sich mittelfristig die Chancen von init auf dem asiatischen Markt entwickeln.

Aber auch in Bezug auf das Know-how neuer Technologien (Internet of Things und Software as a Service) konnten wir Fortschritte erzielen. Durch Akquisitionen haben wir das Produktspektrum des init Konzerns um diverse Apps, einen Fahrplansimulator, Gleisplandarstellungen und Systemen zur Fahrgastinformation ergänzt. Insbesondere die webbasierte Mattersoft-Lösung zur zentralen Lichtsignalanlagen-Beeinflussung ist auch für andere Märkte interessant. Durch dieses erweiterte Portfolio können wir cloudbasierte ITCS-Lösungen (Intermodal Transport Control System) anbieten, die insbesondere auch für kleine Verkehrsbetriebe interessant sind.

Ein wachstumsstarkes Geschäftsfeld im Bereich Logistik hat init mit der Tochtergesellschaft inola eröffnet. „Industrie 4.0“ verlangt von allen Akteuren schnellere Reaktionen auf neue Situationen. Alle Prozesse entlang der Wertschöpfungskette von der Produktion bis zur Auslieferung stehen dabei auf dem Prüfstand und müssen fortlaufend optimiert werden. Hier setzen die Software-Lösungen von inola an. Sie liefern auf Basis heuristischer Analysen optimal nutzbare Ergebnisse für Fragestellungen, die Unternehmen im Zuge der Entwicklung zur „Industrie 4.0“ befriedigend lösen müssen, wollen sie denn weiter erfolgreich sein.

Die Einbindung in den init Konzern bietet auch vielfältige Optionen für die Erschließung neuer Marktpotenziale. Die Erfahrungen, die init in über 35 Jahren bei über 400 internationalen Projekten gemacht hat, um Verkehrsbetriebe durch intelligente Systemlösungen effizienter, schneller und attraktiver für Kunden zu machen, lassen sich auch auf die Logistik-Branche übertragen. Umgekehrt verfügt inola über das notwendige Anwenderwissen aus Logistik und Industrie, um Hard- und Software von init auch in diesem Bereich anwendbar zu machen.

Aus all diesen Entwicklungen, Produkten und neuen Geschäftsfeldern ergeben sich Chancen, die init dynamischer wachsen lassen könnten als derzeit angenommen.

Insgesamt bieten die Chancen eine gute Ausgangslage für die erwartete positive Entwicklung der Gesellschaft.

GRUNDZÜGE DES VERGÜTUNGSSYSTEMS GEM. § 315A ABS. 2 HGB

Vergütungssystem für die Vorstände

Für die Festlegung der Vorstandsvergütungen ist der Aufsichtsrat zuständig. Die Vergütung des Vorstands orientiert sich an der Größe des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage, an der Vergütungshöhe und -struktur in vergleichbaren Unternehmen sowie am Verhältnis zu Mitarbeitergehältern. Das Vergütungssystem für Vorstände bei der init innovation in traffic systems SE – auch in ihrer Eigenschaft als Geschäftsführer von Tochtergesellschaften – sieht vor:

1. Eine fixe Gehaltskomponente, die anteilig in 12 Monatsgehältern bezahlt wird. Der fixe Bestandteil der Vorstandsvergütungen belief sich im Jahr 2019 auf 1.475 TEuro (Vorjahr: 1.733 TEuro).
2. Eine variable Komponente, die an das EBIT des Konzerns, aber nach Abzug aller Tantiemen und Mitarbeiterbeteiligungen gekoppelt ist und prozentual ab einer Schwelle von 8 Mio. Euro greift. Die Tantieme ist auf 25 Prozent der Gesamtvergütung ohne die Aktiantieme unter Punkt 3 begrenzt. Der variable Anteil der Vorstandsvergütungen belief sich im Jahr 2019 auf 192 TEuro (Vorjahr: 82 TEuro).
3. Eine weitere Tantieme für das Jahr 2019 in Form von 750/1.500 Aktien, sofern das Konzern-EBIT

8 Mio. Euro nach Abzug aller Tantiemen übersteigt. Darüber hinaus werden für je 1 Mio. Euro EBIT des 8 Mio. Euro übersteigenden Betrags bis zu einer Höhe von 15 Mio. Euro weitere 150/300 Aktien als Tantieme gewährt. Weiterhin werden je 1 Mio. Euro Gewinn des 15 Mio. Euro übersteigenden Betrags weitere 250/500 Aktien als Tantieme gewährt. Die Anzahl der Aktien ist auf 10.000/20.000 Aktien beschränkt. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von 5 Jahren. Die Einkommenssteuer auf den geldwerten Vorteil der Aktienübertragung trägt die Gesellschaft. Der beizulegende Zeitwert dieser Vergütung inklusive der darauf entfallenden Einkommenssteuer betrug für das abgelaufene Geschäftsjahr 525 TEuro (Vorjahr: 146 TEuro).

4. Unter Zugrundelegung des vorgenannten Vergütungssystems bezogen auf die Position 2-3 dieses Berichtes wurde für Vorstände die in 2019 aus dem Vorstand ausgeschieden sind und danach als Geschäftsführer der INIT GmbH tätig waren, variable Vergütungen in Höhe von 33 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro) gezahlt.
5. Für zwei der vier Vorstände sowie für zwei ausgeschiedene Vorstände bestehen Pensionszusagen. Die Erhöhung der Pensionsrückstellung (DBO) für diese vier Personen betrug im Jahr 2019 262 TEuro (Vorjahr: 59 TEuro). Die Erhöhung resultiert aus dem reduzierten Rechnungszinssatz.
6. Für drei Vorstände sowie für einen ausgeschiedenen Vorstand bestehen statt einer direkten Pensionszusage beitragsorientierte Versorgungszusagen. Die Aufwendungen im Jahr 2019 beliefen sich auf 27 TEuro (Vorjahr: 23 TEuro).
7. Für drei Vorstände sowie zwei ausgeschiedene Vorstände besteht eine zusätzliche beitragsorientierte Zusage. Die Aufwendungen im Jahr 2019 hierfür erreichten 113 TEuro (Vorjahr: 116 TEuro).

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Juli 2016 kann die individualisierte Angabe der Vorstandsvergütungen gemäß § 285 Nr. 9a Satz 5 bis 8 HGB, § 315a Abs. 1 HGB und § 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 5 bis 8 HGB für die Dauer von 5 Jahren unterbleiben (§ 314 Abs. 3 Satz 1 und § 286 Abs. 5 Satz 1 HGB).

Leistungen für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit sind nicht zugesagt. Eine Abfindung

kann sich aber aus einer individuell getroffenen Abfindungsvereinbarung ergeben. Im Jahr 2019 wurde eine Abfindung in Höhe von 0 TEuro (Vorjahr: 85 TEuro) vergütet.

Vergütungssystem für den Aufsichtsrat

Die geltende Vergütung des Aufsichtsrats wurde auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat in der Hauptversammlung vom 15. Mai 2019 beschlossen.

Neben dem Auslagenersatz besteht die jährliche Aufsichtsratsvergütung aus einem festen und einem variablen Anteil. Der feste Anteil beträgt 25.000 Euro p. a. für die Aufsichtsratsmitglieder und 50.000 Euro p. a. für den Aufsichtsratsvorsitzenden. Der variable Anteil ist zu 50 Prozent vom Aktienkurs und zu 50 Prozent vom Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT – Earnings before Interest and Taxes) abhängig. Der variable Anteil wird nur gewährt, sofern das EBIT mindestens 8 Mio. Euro beträgt. Die variable Vergütung ist auf 200 Prozent der fixen Vergütung begrenzt und errechnet sich nach der folgenden Formel:

$$V = ((0,5 \cdot \text{Kurs} / 8 \text{ EUR} + 0,5 \cdot \text{EBIT} / 8 \text{ Mio. Euro}) - 1) \cdot \text{festem Anteil}$$

Für den Fall, dass V (variable Vergütung) kleiner null ist, entfällt die variable Vergütung, es wird dann nur der feste Anteil der Vergütung bezahlt.

Im Einzelnen werden für das Geschäftsjahr 2019 folgende Aufsichtsratsvergütungen bezahlt:

Name	Fixer Anteil in TEuro	Variabler Anteil in TEuro
Hans-Joachim Rühlig	50	56
Ulrich Sieg	25	28
Christina Greschner	15	9
Hans Rat	25	28

BERICHTER- STATTUNG GEM. § 315A ABS. 1 HGB

Angaben zum Eigenkapital

Das Grundkapital der init SE in Höhe von 10.040.000 Euro ist eingeteilt in 10.040.000 Stück auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1 Euro je Aktie. Die Anteile sind ausgegeben und voll eingezahlt. Bezüglich der durch die Aktien vermittelten Rechte und Pflichten verweisen wir auf die §§ 118 ff. AktG.

Beschränkungen in den Stimmrechten oder bezüglich der Übertragung von Aktien sind dem Vorstand nicht bekannt.

Dr. Gottfried Greschner, Karlsruhe, hält direkt bzw. indirekt 3.445.000 Aktien an der init SE. Dies sind rund 34,3 Prozent des Grundkapitals. Die init SE hält per 31. Dezember 2019 insgesamt 36.934 Stück (per 31. Dezember 2018: 29.143 Stück) Eigene Aktien.

Aktien mit Sonderrechten existieren nicht.

Eine Stimmrechtskontrolle für die von den Arbeitnehmern gehaltenen Aktien liegt nicht vor.

Bezüglich der Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG verweisen wir auf die Ziffer 44 im Konzernanhang.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft kann um bis zu 5.000.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 5.000.000 auf den Inhaber lautenden neuen Stückaktien erhöht werden (Bedingtes Kapital 2016). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten an die Inhaber der auf-

grund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 21. Juli 2016 ausgegebenen Options- oder Wandelschuldverschreibungen.

Die neuen Aktien werden zu dem gemäß der Ermächtigung vom 21. Juli 2016 (Ermächtigung 2016) festgelegten Options- oder Wandlungspreis (Ausgabebetrag der Aktie) ausgegeben. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften aufgrund der Ermächtigung vom 21. Juli 2016 bis zum 20. Juli 2021 ausgegeben oder garantiert werden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder ihren entsprechenden Options- oder Wandlungspflichten nachkommen oder die Gesellschaft von einer Ersetzungsbefugnis Gebrauch macht und nicht andere Erfüllungsformen gewählt und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung dieser Rechte genutzt werden. Die neuen Aktien nehmen – vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten oder durch Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten entstehen – am Gewinn teil; soweit rechtlich zulässig, kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gewinnbeteiligung neuer Aktien hiervon und von § 60 Abs. 2 AktG abweichend, auch für ein bereits abgelaufenes Geschäftsjahr, festlegen.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Genehmigtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 15. Mai 2019 ist der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 15. Mai 2024 mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen mehrfach um bis zu insgesamt 1.004.000,00 durch Ausgabe neuer stimmberechtigter oder stimmrechtsloser, auf den Inhaber lautender Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2019“). Die Kapitalerhöhungen können gegen Bar- und/oder Sacheinlagen erfolgen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre insbesondere für folgende Fälle auszuschließen:

- ▶ für eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlage, bis zu insgesamt 10 Prozent des bestehenden Grundkapitals, sofern der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits notierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet.
- ▶ soweit es erforderlich ist, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Wandlungs- und/oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- und/oder Optionspflichten zustünde;
- ▶ für die aufgrund des Bezugsverhältnisses entstehenden Spitzenbeträge;
- ▶ um zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen;
- ▶ für eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen (auch wenn neben den Aktien eine Kaufpreiskomponente in bar ausgezahlt wird) oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder Verschmelzungen;
- ▶ um bis zu 250.000 neue Aktien als Belegschaftsaktien zu überlassen.

Die Eintragung der Satzungsänderung in das Handelsregister erfolgte am 13. Juni 2019.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Bezüglich der Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern verweisen wir auf die §§ 84, 85 AktG. Änderungen der Satzung können gemäß den gesetzlichen Regelungen der §§ 133, 179 AktG erfolgen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 21. Juli 2016 wurde ein bedingtes Kapital in Höhe von 5.000.000 Euro geschaffen. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten an die Inhaber

der aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 21. Juli 2016 ausgegebenen Options- oder Wandelschuldverschreibungen. Die neuen Aktien werden zu dem gemäß der Ermächtigung vom 21. Juli 2016 (Ermächtigung 2016) festgelegten Options- oder Wandlungspreis (Ausgabebetrag der Aktie) ausgegeben. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionscheinen aus Optionsschuldverschreibungen oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften aufgrund der Ermächtigung vom 21. Juli 2016 bis zum 20. Juli 2021 ausgegeben oder garantiert werden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder ihren entsprechenden Options- oder Wandlungspflichten nachkommen oder die Gesellschaft von einer Ersetzungsbefugnis Gebrauch macht und nicht andere Erfüllungsformen gewählt und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung dieser Rechte genutzt werden. Die neuen Aktien nehmen – vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten oder durch Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten entstehen – am Gewinn teil; soweit rechtlich zulässig, kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gewinnbeteiligung neuer Aktien hiervon und von § 60 Abs. 2 AktG abweichend, auch für ein bereits abgelaufenes Geschäftsjahr, festlegen. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Mai 2015 wurde das Unternehmen ermächtigt, eigene Aktien zu erwerben.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEH- MENSFÜHRUNG

Hinsichtlich der geforderten Erklärung zur Unternehmensführung verweisen wir auf die im Rahmen des Corporate-Governance-Berichts des Geschäftsberichts 2019 und im Internet unter www.initse.com unter dem Register Investor Relations – Corporate Governance zugängliche Version.

ZUSAMMENGE- FASSTE VERSI- CHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass der Konzernabschluss gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der init SE zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Karlsruhe, 13. März 2020

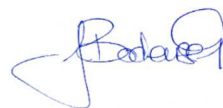
Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



Dr. Jürgen Greschner



Jennifer Bodenseh



Matthias Kühn

BESTÄTIGUNGSVERMERK

„Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die init innovation in traffic systems SE

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe, –bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der init innovation in traffic systems SE, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die auf der Internetseite veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung, die Bestandteil des Lageberichts ist, sowie die im Lagebericht enthaltene Versicherung der gesetzlichen Vertreter haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung sowie auf den Inhalt der oben genannten Versicherung der gesetzlichen Vertreter.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung,

dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt:

Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Bilanz der init innovation in traffic systems SE ist im Wesentlichen durch die in den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen geprägt. Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden jährlich auf Werthaltigkeit überprüft. Diese Überprüfung der Werthaltigkeit ist komplex und beruht auf einer Vielzahl von ermessenbehafteten Faktoren sowie Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter. So erfordert dies die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der jeweiligen Beteiligungen, der regelmäßig aus dem Barwert der zukünftig zufließenden Zahlungsströmen hergeleitet wird. Dazu muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cashflows der jeweiligen Beteiligung schätzen. Ein weiterer Faktor sind die unterstellten langfristigen Wachstumsraten, die zugrunde gelegten unternehmensindividuellen Kapitalkosten sowie die ermittelten Diskontierungszinssätze.

Prüferisches Vorgehen

Schwerpunkt unserer Prüfungshandlungen waren die Prüfung der Ermittlung des zukünftigen Barwertes der zukünftigen finanziellen Überschüsse der Beteiligungen, insbesondere die Plausibilität der geplanten zukünftigen Zahlungsströme und die Ermittlung des zugrunde gelegten Diskontierungszinssatzes der zukünftigen Zahlungsströme. Wir haben die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen und Ermessensentscheidungen sowie der Berechnungsmethode des Werthaltigkeitstestes beurteilt. Bei der Würdigung der zugrunde liegenden Unternehmensplanung haben wir die Annahmen zur Entwicklung der Absatzmärkte mit den Planungsverantwortlichen erörtert und mit Marktstudien und öffentlich verfügbaren Prognosen abgeglichen. Die Planungstreue haben wir unter anderem anhand von Informationen aus Vorperioden sowie aktueller Zwischenergebnisse analysiert. Da bereits geringfügige Änderungen des Diskontierungszinssatzes erhebliche Auswirkungen auf die Ergebnisse des Werthaltigkeitstests der Anteile an verbundenen Unternehmen haben können, haben wir die verwendeten Kapitalkosten denen einer Gruppe vergleichbarer Unternehmen (Peer-Group) gegenübergestellt. Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich hinsichtlich der bilanziellen Abbildung der Anteile an verbundenen Unternehmen keine Einwendungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben im Einzelabschluss

Weiterführende Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen sind im Abschnitt „Anlagevermögen“ unter Abschnitt III. „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ sowie unter Abschnitt 3. „Finanzanlagen“ bei Abschnitt IV. „Angaben zu den einzelnen Posten der Bilanz“ aus dem Anhang der Gesellschaft ersichtlich.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung, die Bestandteil des Lageberichts ist, sowie die im

Lagebericht enthaltene Versicherung der gesetzlichen Vertreter. Von diesen sonstigen Informationen haben wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 15. Mai 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 26. September 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2001 als Abschlussprüfer der init innovation in traffic systems SE tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Freiwillige Jahresabschlussprüfungen,
- Steuerberatung sowie
- Prüferische Durchsichten von Zwischenabschlüssen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Peter Werling.“

Stuttgart, der 17. März 2020

Ernst & Young GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Werling

Kresin

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Kontakt:

init
innovation in traffic systems SE
Käppelestraße 4–10
D-76131 Karlsruhe

Postfach 3380
D- 76019 Karlsruhe

Tel. +49.721.6100.0
Fax +49.721.6100.399

info@initse.com
www.initse.com

Text:

init
info@initse.com

Sebastian Brunner, München
sebastian.brunner@brunner-
communications.de

Illustration Titel/Umschlag:
www.istockphoto.com

Disclaimer:

Dieser Geschäftsbericht sowie die darin enthaltenen Informationen dürfen nicht in die Vereinigten Staaten von Amerika (USA) gebracht oder übertragen werden oder an US-amerikanische Personen (einschließlich juristischer Personen) sowie an Publikationen mit einer allgemeinen Verbreitung in den USA verteilt oder übertragen werden. Jede Verletzung dieser Beschränkung kann einen Verstoß gegen US-amerikanische wertpapierrechtliche Vorschriften begründen. Aktien der init SE werden in den USA nicht zum Kauf angeboten. Dieser Geschäftsbericht ist kein Angebot zum Kauf oder zur Zeichnung von Aktien.